

LEHRERINFORMATION

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

Kernlehrplan

Sekundarstufe I
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

Grundlagen des Wirtschaftens

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilkompetenz
Methodenkompetenz

Dauer

2-3 Doppelstunden

Ziele

- Kennenlernen des Tauschhandels und der damit einhergehenden Probleme
- Ableiten, inwieweit Waren- und Münzgeld eine Weiterentwicklung des Tauschhandels darstellen

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
5 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblätter
- **kurz + bündig**
Ergänzende Sachinformationen
- **Rätselspaß**
Gelerntes wird spielerisch wiederholt, inkl. Lösungsblätter
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler berichten aus ihrer Lebenswelt über Motive dafür, zu tauschen.

Fragen

Wann haben sie schon einmal getauscht? Welchen Vorteil hatten sie dadurch? Können sie sich ein Leben vorstellen, in dem man nur tauscht und auf Geld verzichten kann?

Arbeitsblätter + Lösungen

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

- 1 Gebrauchsgüter – brauchen, tauschen, nutzen
- 2 Marktzeit
- 3 Tauschhandel heute
- 4 Warengeld: Salz, Muscheln, Felle
- 5 Silberwaage und Co.

Die Arbeitsblätter führen in die Ursprünge des Tauschhandels ein und stellen dabei Vor- und Nachteile des Tauschhandels dar. Die Einführung des Warengeldes bzw. Münzgeldes wird als logische Konsequenz der Nachteile des Tauschhandels erläutert.

6

kurz + bündig
Wenn vertiefendes Grundlagenwissen gefragt ist, kann ergänzend das Übersichtsblatt zum Einsatz kommen.

- 7
- 8

Rätselspaß + Lösungen
Die Rätsel erfragen alle wichtigen Lernziele zu obigen Arbeitsblättern.

- Aufgabe** Wie könnte eine „moderne“ Tauschbörse in eurer Klasse aussehen?
- Fazit** Zusammenstellung der wesentlichen Argumente in einer Liste: Welche Vorteile bietet das Münzgeld gegenüber dem Naturaltausch?

1

GEBRAUCHSGEGENSTÄNDE - BRAUCHEN, TAUSCHEN, NUTZEN - LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL
ZUM WÄGEGELD

INFO

Naturaltausch

In der Steinzeit, vor mehr als 2 Millionen Jahren, lebten die Menschen als Jäger und Sammler in kleinen Gruppen. Alles, was zum Leben benötigt wurde, bot die Natur. Die Jäger brachten Fleisch und Felle, dafür erhielten sie Salz und Speerspitzen, die Sammler tauschten Kräuter und Beeren gegen Fische oder Felle.



Ich kann mir kaum vorstellen, wie eine Welt ohne Geld funktionieren könnte. Oder doch?

Überlege, unter welchen Voraussetzungen der sogenannte Natural- oder Realtausch überhaupt funktioniert. Und umgekehrt: Wo stößt die Tauschwirtschaft an ihre Grenzen?

Voraussetzungen für den Tauschhandel:

- Zeitgleiches gegenseitiges Interesse beider Tauschpartner: A muss Güter von B jetzt wollen und umgekehrt
- Tauschgegenstände müssen vor Ort oder transportabel sein
- Tauschgegenstände müssen ggf. teilbar sein, um den Wert anderer Güter abbilden zu können (z. B. halber Kürbis gegen einen Weißkohl)

Grenzen des Tauschhandels – wenn die Voraussetzungen fehlen ...

- Was, wenn ich die Äpfel von A haben möchte, er aber nicht meine Birnen?
- Tausch jenseits des nächstgelegenen Marktplatzes schwierig (heutige globale Warenströme!)
- Unteilbarkeit von Tauschgegenständen, die damit den (kleineren) Wert des anderen Gutes nicht abbilden können (z. B. 1/5 Kuh gegen eine Ziege oder 1/10 Kühlschrank gegen ein Telefon wird nicht funktionieren)

2 MARKTZEIT

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

INFO

Etwa 3 000 Jahre v. Chr. werden Jäger und Sammler sesshaft. Der Tauschhandel entsteht, es werden erste Märkte organisiert. Getauscht wird auch heute noch. Wenn man kein Geld, aber Spielsachen, Kleidung oder andere Dinge hat, die man nicht mehr braucht, kann man diese gegen andere, interessantere Sachen eintauschen. Auf Anschlagtafeln in Supermärkten oder Schulen gibt es auch heute noch Angebote oder Gesuche für Tauschgeschäfte.

Hast du schon von der neuen Tauschbörse am Schwarzen Brett unserer Schule gehört?



Nein, aber ich brauche einen PC. Gibt es da so etwas?

1.) Betrachte die Anschlagtafel von Tills Schule. Wie gelangt Till zu seinem PC? Ist er bei seinem Tauschgeschäft auf alle Anzeigen angewiesen?



Wer hat einen gebrauchten PC und tauscht ihn gegen ein Fahrrad?
till@gmx.de



Wer hat einen gut erhaltenen Koffer und tauscht ihn gegen ein iPad?
claudia.schlueter@webmail.com



Suche Fahrrad im Tausch gegen eine elektrische Eisenbahn.
Tel.: 0257-547829



Suche elektrische Eisenbahn, biete fast neuwertigen Koffer.
Jasmin,
Tel. 0179-5534129



Suche ein iPad, biete gebrauchten PC
Tel.
0162 9554789



Wer tauscht Spielesammlung gegen Roller?
Tel.: 538875

2.) Wie beurteilst du diese Art von Tauschhandel?

2 MARKTZEIT LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

INFO

Etwa 3 000 Jahre v. Chr. werden Jäger und Sammler sesshaft. Der Tauschhandel entsteht, es werden erste Märkte organisiert. Getauscht wird auch heute noch. Wenn man kein Geld, aber Spielsachen, Kleidung oder andere Dinge hat, die man nicht mehr braucht, kann man diese gegen andere, interessantere Sachen eintauschen. Auf Anschlagtafeln in Supermärkten oder Schulen gibt es auch heute noch Angebote oder Gesuche für Tauschgeschäfte.

Hast du schon von der neuen Tauschbörse am Schwarzen Brett unserer Schule gehört?



Nein, aber ich brauche einen PC. Gibt es da so etwas?

1.) Betrachte die Anschlagtafel von Tills Schule. Wie gelangt Till zu seinem PC?
Ist er bei seinem Tauschgeschäft auf alle Anzeigen angewiesen?



Wer hat einen gebrauchten PC und tauscht ihn gegen ein Fahrrad?
till@gmx.de

1



Wer hat einen gut erhaltenen Koffer und tauscht ihn gegen ein iPad?
claudia.schlueter@webmail.com

4



Suche Fahrrad im Tausch gegen eine elektrische Eisenbahn.
Tel.: 0257-547829

2



Suche elektrische Eisenbahn, biete fast neuwertigen Koffer.
Jasmin,
Tel. 0179-5534129

3



Suche ein iPad, biete gebrauchten PC
Tel.
0162 9554789

5



Wer tauscht Spielesammlung gegen Roller?
Tel.: 538875

x

Beim Tausch in dieser Reihenfolge besitzt er nacheinander: Fahrrad > Eisenbahn > Koffer > iPad > PC
Die Anzeige „Wer tauscht Spielesammlung gegen Roller?“ wird nicht benötigt.

2.) Wie beurteilst du diese Art von Tauschhandel?

Umständlich, zeitaufwendig. Dass die Tauschkette zum Ziel führt, dürfte in der Realität eher selten vorkommen.

3 TAUSCHHANDEL HEUTE

INFO

Der Tauschhandel ist seit ein paar Jahren zu einem neuen Trend geworden, auch in den Industriestaaten. Aber es wird anders getauscht als früher – über entsprechende Portale im Internet. Die Rede ist von einer „Share Economy“, was so viel bedeutet wie eine Wirtschaft des gemeinsamen Nutzens, Tauschens oder Verleihens. Dabei werden z.B. Gebrauchsgegenstände nicht mehr nur von einer Person gekauft und genutzt, sondern diese Gegenstände werden von vielen gemeinsam gekauft, genutzt und ge- bzw. verliehen. So kann man beispielsweise Spielsachen mieten oder Designerkleidung für besondere Feste. Immer neue Bereiche des Teilens kommen dazu wie das Wohnungssharing. Dabei überlässt man jemandem, etwa in den Ferien, sein Zuhause und bekommt für den gleichen Zeitraum die Wohnung des anderen in dessen Heimat. Auch teilen sich mehrere Leute ein und dasselbe Auto. Sie fahren dann nicht mit einem eigenen Fahrzeug, sondern nutzen das sogenannte Carsharing.



Du glaubst es nicht: Tauschen ist wieder im Kommen. Aber anders.

Echt? Und wie?



1.) Wodurch unterscheidet sich dieser Tauschhandel von dem Tauschhandel am Schwarzen Brett?

2.) Welche Vorteile bieten diese „neuen“ Tauschgeschäfte?

3.) Welche Sharing-Ideen wären für euch interessant?

3 TAUSCHHANDEL HEUTE LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

INFO

Der Tauschhandel ist seit ein paar Jahren zu einem neuen Trend geworden, auch in den Industriestaaten. Aber es wird anders getauscht als früher – über entsprechende Portale im Internet. Die Rede ist von einer „Share Economy“, was so viel bedeutet wie eine Wirtschaft des gemeinsamen Nutzens, Tauschens oder Verleihens. Dabei werden z.B. Gebrauchsgegenstände nicht mehr nur von einer Person gekauft und genutzt, sondern diese Gegenstände werden von vielen gemeinsam gekauft, genutzt und ge- bzw. verliehen. So kann man beispielsweise Spielsachen mieten oder Designerkleidung für besondere Feste. Immer neue Bereiche des Teilens kommen dazu wie das Wohnungsharing. Dabei überlässt man jemandem, etwa in den Ferien, sein Zuhause und bekommt für den gleichen Zeitraum die Wohnung des anderen in dessen Heimat. Auch teilen sich mehrere Leute ein und dasselbe Auto. Sie fahren dann nicht mit einem eigenen Fahrzeug, sondern nutzen das sogenannte Carsharing.



Du glaubst es nicht: Tauschen ist wieder im Kommen. Aber anders.

Echt? Und wie?



1.) Wodurch unterscheidet sich dieser Tauschhandel von dem Tauschhandel am Schwarzen Brett?

Tauschen/Teilen via Internetportal: größere Verbreitung möglich (ggf. sogar weltweit) = auch an Menschen, die nie am Schwarzen Brett vorbeikommen würden. Tauschgeschäfte („Transaktionen“) am Schwarzen Brett = meist einmalige Aktion – typisch für die „Wirtschaft des Teilens“ ist hingegen vielmaliges (Ver-)Leihen nacheinander; dadurch kann sich die Anschaffung für denjenigen lohnen, der das geteilte Gut bereitstellt.

2.) Welche Vorteile bieten diese „neuen“ Tauschgeschäfte?

Keine hohen Anschaffungspreise (etwa beim Auto), man kann sich Dinge für bestimmte Gelegenheiten, wie Kleidung für Feste, ausleihen, ohne sie kaufen zu müssen. Für bestimmte Leistungen, etwa durch einen zeitlich begrenzten Wohnungswechsel, braucht man gar nicht zu zahlen, da man diese Leistung auch anderen anbieten kann.

3.) Welche Sharing-Ideen wären für euch interessant?

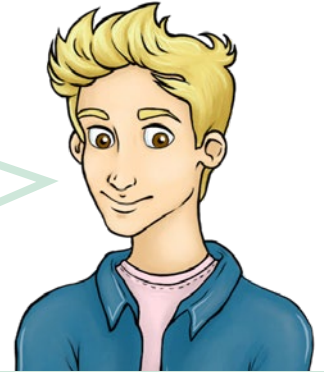
4 WARENGELD: SALZ, MUSCHELN, FELLE

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

INFO

Der Tauschhandel ist seit ein paar Jahren zu einem neuen Trend geworden, auch in den Industriestaaten. Aber es wird anders getauscht als früher – über entsprechende Portale im Internet. Die Rede ist von einer „Share Economy“, was so viel bedeutet wie eine Wirtschaft des gemeinsamen Nutzens, Tauschens oder Verleihens. Dabei werden z.B. Gebrauchsgegenstände nicht mehr nur von einer Person gekauft und genutzt, sondern diese Gegenstände werden von vielen gemeinsam gekauft, genutzt und ge- bzw. verliehen. So kann man beispielsweise Spielsachen mieten oder Designerkleidung für besondere Feste. Immer neue Bereiche des Teilens kommen dazu wie das Wohnungssharing. Dabei überlässt man jemandem, etwa in den Ferien, sein Zuhause und bekommt für den gleichen Zeitraum die Wohnung des anderen in dessen Heimat. Auch teilen sich mehrere Leute ein und dasselbe Auto. Sie fahren dann nicht mit einem eigenen Fahrzeug, sondern nutzen das sogenannte Carsharing.

Wenn ich mal tauschen will, finde ich dann immer den richtigen Tauschpartner?



Ein wohl typisches Szenario in einer Tauschwirtschaft: Person A hat zu viel Fisch und braucht Holz. B hat Holz übrig, braucht aber keinen Fisch. Dafür braucht B Hilfe bei einer Aufgabe, die sie nur von C bekommen kann. C braucht weder Fisch noch Holz, sondern hätte gern ein Paar Kokosnüsse, die D übrig hat. D hat Kokosnüsse übrig – braucht aber selbst zurzeit nichts von den anderen. E hätte gerne zwei Fische und könnte selbst angebaute Beeren anbieten (beliebt bei allen Inselbewohnern). Die Beeren sind aber frühestens in einer Woche reif.

1.) Lässt sich das Problem der Inselbewohner in einem Satz auf den Punkt bringen?

.....

.....

.....

.....

2.) Welche Vorteile hatte das „Warengeld“ gegenüber dem Naturaltausch?

.....

.....

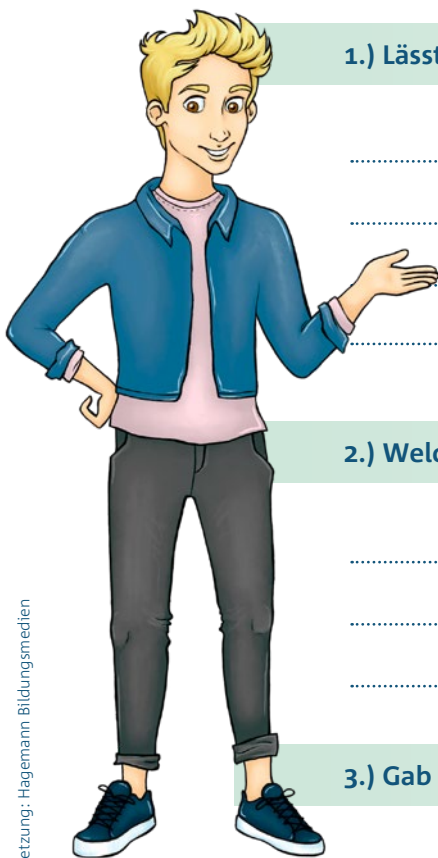
.....

3.) Gab es auch Nachteile?

.....

.....

.....



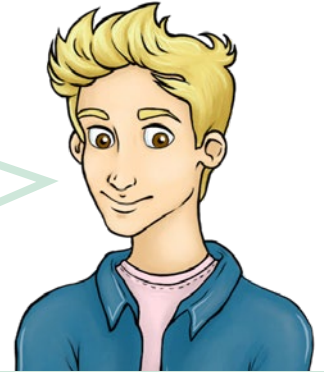
4 WARENGELD: SALZ, MUSCHELN, FELLE LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

INFO

Schon etwa 2 Mio. Jahre v. Chr. (in der Steinzeit) beginnen Jäger und Sammler zu tauschen. Mit der Sesshaftigkeit der Menschen in der Mittel- und Jungsteinzeit lernen die Menschen, Getreide anzubauen und Vieh zu halten. Sie bauen Häuser und Dörfer entstehen. Das beginnt ca. 3 000 Jahre v. Chr. Etwa 1 000 Jahre später nimmt die Arbeitsteilung deutlich zu: Manche Menschen können besser Häuser bauen als jagen, andere können besser Felle gerben als Getreide anbauen. Es ist zu dieser Zeit nicht leicht, den richtigen Tauschpartner zu finden (siehe rechts). Außerdem muss zu jedem Tauschhandel der Fischer seinen Fang, der Bauer sein Getreide und der Jäger sein Vieh transportieren. Als sehr praktisch erwies sich daher die Einführung von kleinen oder leichten Waren als Zahlungsmittel: Man bekam im Tausch für das eigene Angebot zum Beispiel Muscheln, Reis, Tee oder Pfeffer und konnte dieses sogenannte Warengeld später wieder gegen andere (größere) Waren tauschen, die man selbst benötigte.

Wenn ich mal tauschen will, finde ich dann immer den richtigen Tauschpartner?



Ein wohl typisches Szenario in einer Tauschwirtschaft: Person A hat zu viel Fisch und braucht Holz. B hat Holz übrig, braucht aber keinen Fisch. Dafür braucht B Hilfe bei einer Aufgabe, die sie nur von C bekommen kann. C braucht weder Fisch noch Holz, sondern hätte gern ein Paar Kokosnüsse, die D übrig hat. D hat Kokosnüsse übrig – braucht aber selbst zurzeit nichts von den anderen. E hätte gerne zwei Fische und könnte selbst angebaute Beeren anbieten (beliebt bei allen Inselbewohnern). Die Beeren sind aber frühestens in einer Woche reif.

1.) Lässt sich das Problem der Inselbewohner in einem Satz auf den Punkt bringen?

Jede Person braucht im Moment (frische Fische/unreife Beeren) etwas anderes als das, was die anderen Personen anbieten.

2.) Welche Vorteile hatte das „Warengeld“ gegenüber dem Naturaltausch?

- Direkte Entsprechung von Gebot und Gesuch der Tauschpartner nicht mehr notwendig
- Örtliche und zeitliche Entkopplung möglich: heute hier etwas „wegtauschen“ (verkaufen) – nächste Woche dort etwas „hertauschen“ (kaufen), vgl. Wertaufbewahrungsfunktion von Geld
- Warengeld war leicht zu transportieren

3.) Gab es auch Nachteile?

Ja, zum Beispiel konnte jeder Muscheln finden. Alle wollten das Warengeld haben und versuchten nun vermehrt Reis, Tee, Pfeffer etc. anzubauen, was dazu führte, dass andere Waren immer seltener auf den Markt kamen. Vgl.: Stabilität des Geldwertes erfordert, dass dieses knapp ist.



5 SILBERWAAGE UND CO.

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

INFO

Etwa 1200 Jahre v.Chr. entsteht in der Frühbronzezeit in Mitteleuropa das Hack- und Wägegeld. Dabei werden kostbare Metalle wie Gold, Silber oder Kupfer meist in Barren gegossen. Bei Bedarf hackt man ein Stück ab, wiegt es und kann so den genauen Wert ermitteln. Damit geht man auf den Markt und kauft sich die gewünschten Güter. Die Waage selbst muss zu jedem Tauschhandel mitgebracht werden. Das erste Münzgeld gab es im 7. Jahrhundert v.Chr. Wichtige Fundorte waren dabei das Heiligtum der Göttin Artemis in der damaligen griechischen Stadt Ephesos sowie die Königsstadt Sardeis in Lydien, einer Region in der heutigen Türkei. Erstmals waren dort einheitliche Münzen mit einem königlichen Siegel in Umlauf. Im übrigen Europa wurde es bis Mitte des 17. Jahrhunderts üblich, mit Münzgeld zu bezahlen.



Zum Glück müssen wir heute keine Waage mehr mit uns herumtragen.

1.) Warum stellt das Hack- und Wägegeld einen Vorteil gegenüber dem Warengeld dar?

2.) Warum erscheinen Münzen als Zahlungsmittel im Handel vorteilhafter als das Hack- und Wägegeld?

5 SILBERWAAGE UND CO. LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

INFO

Etwa 1200 Jahre v.Chr. entsteht in der Frühbronzezeit in Mitteleuropa das Hack- und Wägegeld. Dabei werden kostbare Metalle wie Gold, Silber oder Kupfer meist in Barren gegossen. Bei Bedarf hackt man ein Stück ab, wiegt es und kann so den genauen Wert ermitteln. Damit geht man auf den Markt und kauft sich die gewünschten Güter. Die Waage selbst muss zu jedem Tauschhandel mitgebracht werden. Das erste Münzgeld gab es im 7. Jahrhundert v.Chr. Wichtige Fundorte waren dabei das Heiligtum der Göttin Artemis in der damaligen griechischen Stadt Ephesos sowie die Königsstadt Sardeis in Lydien, einer Region in der heutigen Türkei. Erstmals waren dort einheitliche Münzen mit einem königlichen Siegel in Umlauf. Im übrigen Europa wurde es bis Mitte des 17. Jahrhunderts üblich, mit Münzgeld zu bezahlen.



1.) Warum stellt das Hack- und Wägegeld einen Vorteil gegenüber dem Warengeld dar?

Kostbare, begrenzt zu findende Metalle stellten einen allgemein anerkannten Wert dar. Außerdem war es leichter zu transportieren im Gegensatz etwa zu Fellen, die auch als Warengeld dienten.

2.) Warum erscheinen Münzen als Zahlungsmittel im Handel vorteilhafter als das Hack- und Wägegeld?

Münzen hatten einen einheitlichen Wert, Hack- und Wägegeld musste man immer wieder abwiegen.

6 KURZ + BÜNDIG

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

Ordne zu und trage die Begriffe an der richtigen Stelle im Zeitstrahl ein. Ergänze außerdem den wesentlichen Vorteil der jeweiligen Handelsform.

Tauschmittel: Naturaltausch, Naturalgeld (auch Warengeld genannt), Hack- und Wägegeld, Tauschhandel
Charakteristische Merkmale dieser Zeit: Salz, Kupfer, Jäger, Ackerbau, Sammler, Felle, Arbeitsteilung, Silber, leben in kleinen Gruppen, Muscheln, Goldbarren, Reis, Goldstäbe, Viehzucht, erste Märkte, Tee, Stücke werden abgehakt und gewogen



vor 2 Mio. Jahren
(Steinzeit)

TAUSCHMITTEL:

Merkmale:

FAZIT:

Vorteil ...

Die Kaurischnecke war als Zahlungsmittel in ganz Ostasien verbreitet



etwa 2000
Jahre v. Chr.

TAUSCHMITTEL:

Merkmale:

FAZIT:

... früheren...

Barren, Ringe, Stäbe oder Schmuckstücke: Hacksilber konnte verschiedene Formen annehmen.

Kupferringe wurden bei den Ibo im Osten Nigerias noch bis 1948 als Zahlungsmittel eingesetzt.



etwa 1200
Jahre v. Chr.

TAUSCHMITTEL:

Merkmale:

FAZIT:

... Handelsformen.

6 KURZ + BÜNDIG LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL ZUM WÄGEGELD

Ordne zu und trage die Begriffe an der richtigen Stelle im Zeitstrahl ein. Ergänze außerdem den wesentlichen Vorteil der jeweiligen Handelsform.

Tauschmittel: Naturaltausch, Naturalgeld (auch Warengeld genannt), Hack- und Wägegeld, Tauschhandel
Charakteristische Merkmale dieser Zeit: Salz, Kupfer, Jäger, Ackerbau, Sammler, Felle, Arbeitsteilung, Silber, leben in kleinen Gruppen, Muscheln, Goldbarren, Reis, Goldstäbe, Viehzucht, erste Märkte, Tee, Stücke werden abgehakt und gewogen

Barren, Ringe, Stäbe oder Schmuckstücke: Hacksilber konnte verschiedene Formen annehmen.

Kupferringe wurden bei den Ibo im Osten Nigerias noch bis 1948 als Zahlungsmittel eingesetzt.

Die Kaurischnecke war als Zahlungsmittel in ganz Ostasien verbreitet



vor 2 Mio. Jahren
(Steinzeit)

etwa 3000
Jahre v. Chr.

etwa 2000
Jahre v. Chr.

etwa 1200
Jahre v. Chr.

TAUSCHMITTEL:
NATURALTAUSCH

- Merkmale:**
- Jäger und Sammler
 - leben in kleinen Gruppen

FAZIT:

Eigene „Kompetenz“ und die eines anderen ergänzen sich

Vorteil ...

TAUSCHMITTEL:
TAUSCHHANDEL

Merkmale:

- Ackerbau, Viehzucht
- Arbeitsteilung
- erste Märkte

FAZIT:

Zusammentreffen verschiedener Gebote und Gesuche ermöglicht ggf. Tausch „um ein paar Ecken“

... gegenüber ...

TAUSCHMITTEL:
NATURALGELD (auch Warengeld)

Merkmale:

- Salz
- Felle, Muscheln
- Reis, Tee

FAZIT:

Örtliche und zeitliche Entkopplung von Gebot und Gesuch; Warengeld leichter zu transportieren

... früheren...

TAUSCHMITTEL:
HACK- UND WÄGEGELD

Merkmale:

- Kupfer, Silber, Goldbarren, -stäbe
- Stücke werden abgehakt und gewogen

FAZIT:

Knappheit von Edelmetallen sorgt für Wertstabilität der Tauschwährung

... Handelsformen.

7 UND WAS TAUSCHST DU? AUFGABE

VOM TAUSCHHANDEL
ZUM WÄGEGELD

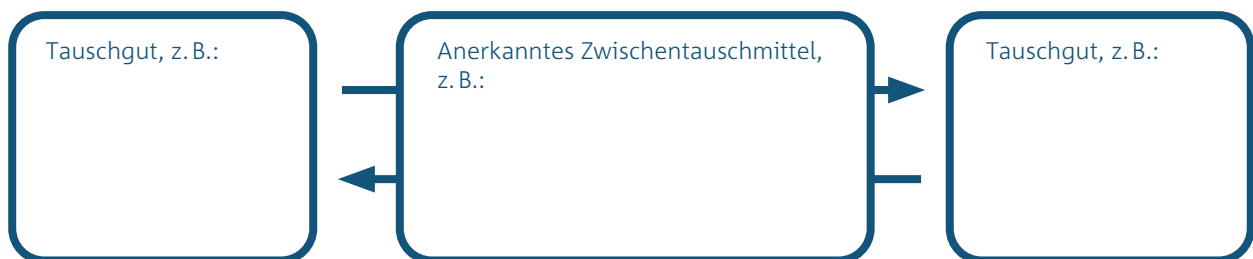
Ergänze folgende Diagramme!

1.) Der reine Tauschvorgang



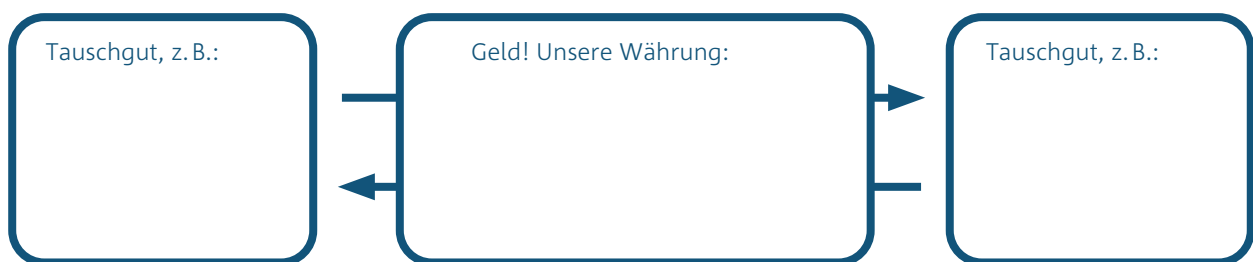
Problem: sehr zeitintensiv und schwierig, da oft die richtigen Partner für den Tausch der gewünschten Güter nicht zu finden sind.

2.) Der Tauschvorgang erfolgt durch ein allgemein anerkanntes „Zwischentauschmittel“



Probleme: Zwischentauschmittel waren nur innerhalb geschlossener Gesellschaften anerkannt, oft nicht teilbar, verderblich oder schwer zu transportieren.

3.) Der „Tauschvorgang“ in unserer Gesellschaft



7 UND WAS TAUSCHST DU? AUFGABE - LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL
ZUM WÄGEGELD

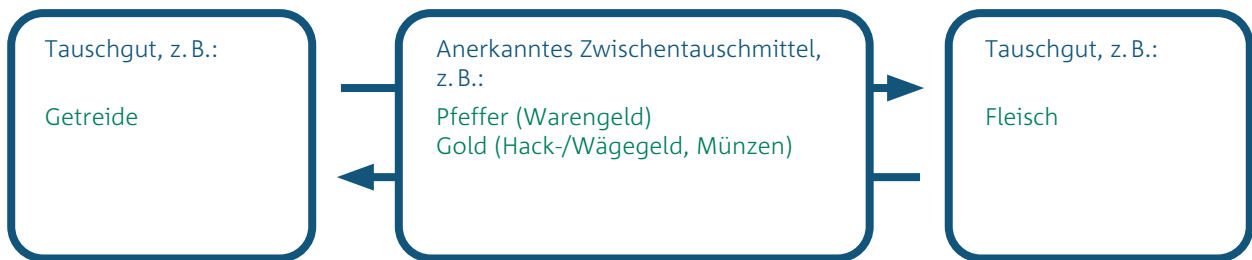
Ergänze folgende Diagramme!

1.) Der reine Tauschvorgang



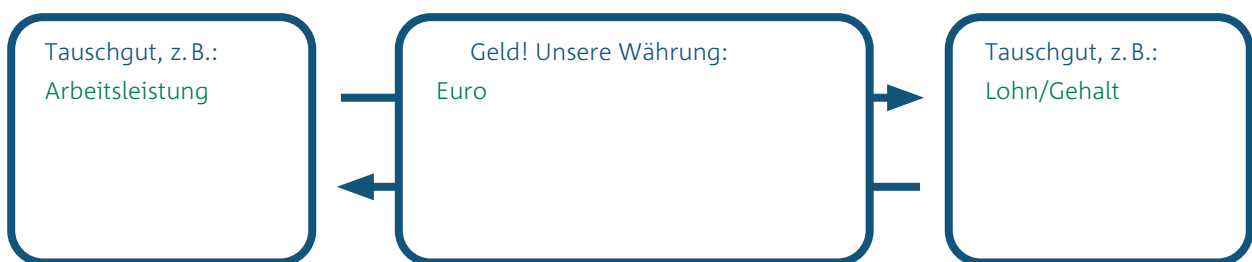
Problem: sehr zeitintensiv und schwierig, da oft die richtigen Partner für den Tausch der gewünschten Güter nicht zu finden sind.

2.) Der Tauschvorgang erfolgt durch ein allgemein anerkanntes „Zwischentauschmittel“



Probleme: Zwischentauschmittel waren nur innerhalb geschlossener Gesellschaften anerkannt, oft nicht teilbar, verderblich oder schwer zu transportieren.

3.) Der „Tauschvorgang“ in unserer Gesellschaft



8 NEULICH AM SCHWARZEN BRETT AUFGABE

VOM TAUSCHHANDEL
ZUM WÄGEGELD

Linda Schmitz möchte ein Herrenfahrrad gegen ein Handy tauschen.
Wie muss sie tauschen, um dieses Ziel zu erreichen? Nummeriere die Anzeigen in der richtigen Reihenfolge!

IHRE ANZEIGEN

Biete Herrenfahrrad, suche Handy.
Linda Schmitz, Hauptstraße 22

1

Suche elektrische Eisenbahn und
biete neuwertigen Lederkoffer.
Peter Schulz, Tel.: 6573 21

Biete altes Mofa, suche Skianzug
Gr. 46
Karl Winter, Seehof 32

Wer hat einen guten Lederkoffer
und tauscht ihn gegen ein Handy?
Martin Stein,
Tel.: 54 65 32

Herrenfahrrad im Tausch gegen
elektr. Eisenbahn gesucht.
Susanne Stolz, Tel.: 22 54 31

Wer tauscht Kinderwagen gegen
Kinderkleidung?
Miriam Hesse,
Tel.: 88 43 21

8 NEULICH AM SCHWARZEN BRETT AUFGABE - LÖSUNGSBLATT

VOM TAUSCHHANDEL
ZUM WÄGEGELD

Linda Schmitz möchte ein Herrenfahrrad gegen ein Handy tauschen.
Wie muss sie tauschen, um dieses Ziel zu erreichen? Nummeriere die Anzeigen in der richtigen Reihenfolge!

IHRE ANZEIGEN

Biete Herrenfahrrad, suche Handy.
Linda Schmitz, Hauptstraße 22

1

Suche elektrische Eisenbahn und
biete neuwertigen Lederkoffer.
Peter Schulz, Tel.: 6573 21

3

Biete altes Mofa, suche Skianzug
Gr. 46
Karl Winter, Seehof 32

X

Wer hat einen guten Lederkoffer
und tauscht ihn gegen ein Handy?
Martin Stein,
Tel.: 54 65 32

4

Herrenfahrrad im Tausch gegen
elektr. Eisenbahn gesucht.
Susanne Stolz, Tel.: 22 54 31

2

Wer tauscht Kinderwagen gegen
Kinderkleidung?
Miriam Hesse,
Tel.: 88 43 21

X

LEHRERINFORMATION

VON DER MÜNZE ZUM PAPIERGELD

Kernlehrplan

Sekundarstufe I
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

Grundlagen des Wirtschaftens

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilkompetenz
Methodenkompetenz

Dauer

2-3 Doppelstunden

Ziele

- Erkennen, dass aktuelle Währungen umgangssprachlich häufig noch mit früheren Wert- und Tauschmitteln in Verbindung gebracht werden
- Beurteilen, warum Papiergeld gegenüber Münzen beim Kauf vorteilhafter ist
- Begründen, warum sich der Wert des Geldes an der vorhandenen Gütermenge orientiert
- Nachvollziehen, wie sich das Geld in der Bundesrepublik entwickelt hat

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
7 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblättern
- **kurz + bündig**
Ergänzende Sachinformationen
- **Rätselspaß**
Gelerntes wird spielerisch wiederholt, inkl. Lösungsblatt
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

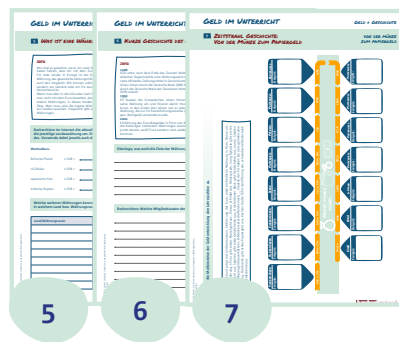
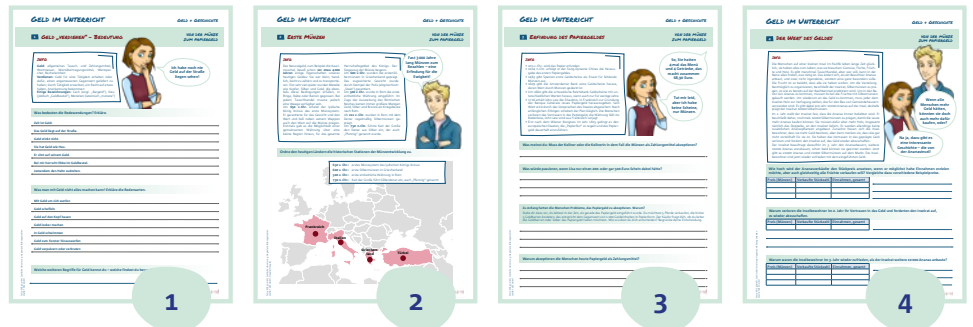
Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler stellen Vermutungen darüber an, warum sich in vielen Gesellschaften der Ausdruck für Geld an Wertstoffen wie Kohle, Silber etc. orientiert.

Fragen

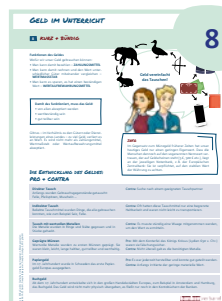
Geld ist doch nur bedrucktes Papier ohne eigenen Wert! Trotzdem akzeptieren wir es beim Kauf – warum? Kann ich mit dem Euro auch in anderen Ländern bezahlen? Warum? Welches Zahlungsmittel gab es vor dem Euro?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Geld „verdienen“ – Bedeutungen
- 2 Erste Münzen
- 3 Erfindung des Papiergeldes
- 4 Der Wert des Geldes
- 5 Was ist eine Währung
- 6 Kurzgeschichte des Geldes in Deutschland
- 7 Zeitstrahl: Von der Münze zum Papiergeld

Die Arbeitsblätter führen in die Ursprünge des Papiergeldes ein und beantworten die Frage, warum die Menschen Vertrauen in ein Stück bedrucktes Papier entwickeln. Alltagsnah wird dabei der Begriff „Währung“ eingeführt.



kurz + bündig

Wenn vertiefendes Grundlagenwissen gefragt ist, kann ergänzend das Übersichtsblatt zum Einsatz kommen.



Rätselspaß + Lösungen

Die Rätsel erfragen alle wichtigen Lernziele zu obigen Arbeitsblättern.

Aufgabe

Welche aktuellen Entwicklungen deuten darauf hin, dass die Geschichte des Geldes auch weiterhin fortgeschrieben wird?
Stichworte: Digitalisierung/Geld und Internet.

Fazit

Was sind wesentliche Faktoren dafür, dass die Menschen Vertrauen in eine Währung haben?

1 GELD „VERDIENEN“ – BEDEUTUNG

INFO

Geld: allgemeines Tausch- und Zahlungsmittel, Wertmesser, Wertübertragungsmittel, Wertspeicher, Recheneinheit

Verdienen: Geld für eine Tätigkeit erhalten oder dafür, einen angemessenen Gegenwert geliefert zu haben; durch Tätigkeit erwerben, ein Recht auf etwas haben, Anerkennung bekommen

Einige Bezeichnungen: Cash (engl. „Bargeld“), Kies (jiddisch „Geldbeutel“), Moneten (lateinisch „moneta“)



Ich habe noch nie Geld auf der Straße liegen sehen!

Was bedeuten die Redewendungen? Erkläre.

Zeit ist Geld.

Das Geld liegt auf der Straße.

Geld stinkt nicht.

Sie hat Geld wie Heu.

Er sitzt auf seinem Geld.

Bei mir herrscht Ebbe im Geldbeutel.

Jemandem den Hahn zudrehen.

Was man mit Geld nicht alles machen kann! Erkläre die Redensarten.

Mit Geld um sich werfen

Geld scheffeln

Geld auf den Kopf hauen

Geld locker machen

In Geld schwimmen

Geld zum Fenster hinauswerfen

Geld verpulvern oder verbraten

Welche weiteren Begriffe für Geld kennst du – welche findest du besonders lässig?

1 GELD „VERDIENEN“ – BEDEUTUNG LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

Geld: allgemeines Tausch- und Zahlungsmittel, Wertmesser, Wertübertragungsmittel, Wertspeicher, Recheneinheit

Verdienen: Geld für eine Tätigkeit erhalten oder dafür, einen angemessenen Gegenwert geliefert zu haben; durch Tätigkeit erwerben, ein Recht auf etwas haben, Anerkennung bekommen

Einige Bezeichnungen: Cash (engl. „Bargeld“), Kies (jiddisch „Geldbeutel“), Moneten (lateinisch „moneta“)



Ich habe noch nie Geld auf der Straße liegen sehen!

Was bedeuten die Redewendungen? Erkläre.

Zeit ist Geld.	Man soll bewusst mit der Zeit umgehen, Dinge ggf. schnell erledigen.
Das Geld liegt auf der Straße.	Es ist (momentan/hier) leicht, gute Geschäfte zu machen.
Geld stinkt nicht.	Reichtum ist nicht verwerflich (vgl. „anrühlich“).
Sie hat Geld wie Heu.	Sie ist sehr reich.
Er sitzt auf seinem Geld.	Er ist geizig.
Bei mir herrscht Ebbe im Geldbeutel.	Ich habe (momentan) kein Geld.
Jemandem den Hahn zudrehen.	Ihm kein Geld mehr geben.

Was man mit Geld nicht alles machen kann! Erkläre die Redensarten.

Mit Geld um sich werfen	es leichtfertig ausgeben
Geld scheffeln	sehr viel verdienen und es anhäufen
Geld auf den Kopf hauen	Geld leichtfertig verprassen
Geld locker machen	es hergeben, vielleicht auch investieren
In Geld schwimmen	sehr viel davon haben
Geld zum Fenster hinauswerfen	es verschwenderisch ausgeben
Geld verpulvern oder verbraten	es verschwenderisch ausgeben

Welche weiteren Begriffe für Geld kennst du – welche findest du besonders lässig?

Z. B. Knete, Kohle, Mäuse, Moos, Piepen, Pinkepinke, Schotter

2 ERSTE MÜNZEN

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

Das Naturalgeld, zum Beispiel die Kaurischnecke, besaß schon **vor etwa 4000 Jahren** einige Eigenschaften unseres heutigen Geldes: Sie war klein, handlich, leicht zu zählen und zu transportieren. Erst sehr viel später wurden Metalle wie Kupfer, Silber und Gold, die ebenfalls diese Bedingungen erfüllen, in Ringe, Stäbe oder Barren gegossen. Bei jedem Tauschhandel musste jedoch eine Waage verfügbar sein.

Um **650 v. Chr.** erfand der lydische König Krösus das erste Münzsystem. Er garantierte für das Gewicht und den Wert und ließ neben seinem Wappen auch den Wert auf die Münze prägen. Erstmals gab es die Möglichkeit einer gemeinsamen Währung über eine kleine Region hinaus, für das gesamte

Herrschaftsgebiet des Königs. Der Siegeszug der Münze begann.

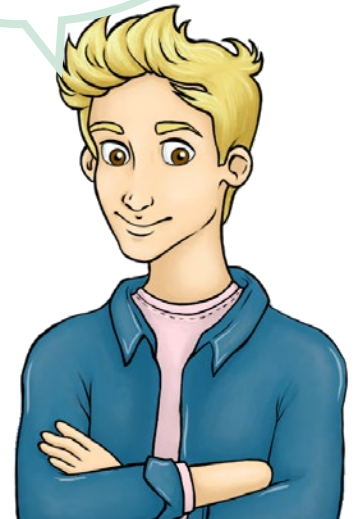
Um **600 v. Chr.** wurden die ersten Silbermünzen in Griechenland geprägt. Das zugesicherte Gewicht wurde durch Stempel der Polis (altgriechisch: „Staat“) garantiert.

Um **500 v. Chr.** wurde in Rom die erste einheitliche Währung eingeführt. Im Zuge der Ausweitung des Römischen Reiches kamen immer größere Mengen Gold, Silber und Bronze als Kriegsbeute nach Rom.

Ab **211 v. Chr.** wurden in Rom mit dem Denar regelmäßig Silbermünzen geprägt.

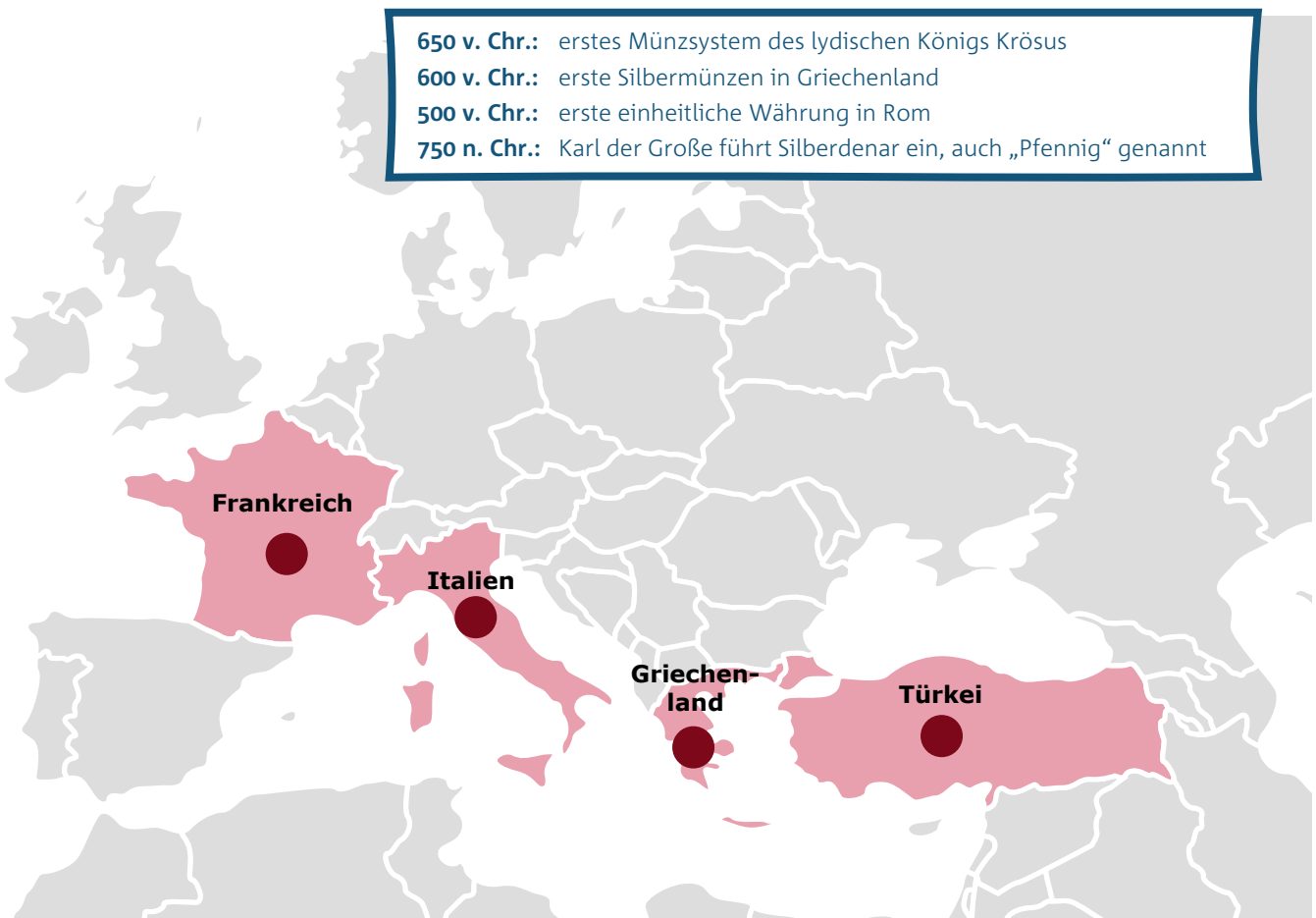
Um **750 n. Chr.** führte Karl der Große den Denar aus Silber ein, der auch „Pfennig“ genannt wurde.

Fast 3000 Jahre lang Münzen zum Bezahlen – eine Erfindung für die Ewigkeit!



Ordne den heutigen Ländern die historischen Stationen der Münzentwicklung zu.

- 650 v. Chr.:** erstes Münzsystem des lydischen Königs Krösus
- 600 v. Chr.:** erste Silbermünzen in Griechenland
- 500 v. Chr.:** erste einheitliche Währung in Rom
- 750 n. Chr.:** Karl der Große führt Silberdenar ein, auch „Pfennig“ genannt



2 ERSTE MÜNZEN LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

Das Naturalgeld, zum Beispiel die Kaurischnecke, besaß schon **vor etwa 4000 Jahren** einige Eigenschaften unseres heutigen Geldes: Sie war klein, handlich, leicht zu zählen und zu transportieren. Erst sehr viel später wurden Metalle wie Kupfer, Silber und Gold, die ebenfalls diese Bedingungen erfüllen, in Ringe, Stäbe oder Barren gegossen. Bei jedem Tauschhandel musste jedoch eine Waage verfügbar sein.

Um **650 v. Chr.** erfand der lydische König Krösus das erste Münzsystem. Er garantierte für das Gewicht und den Wert und ließ neben seinem Wappen auch den Wert auf die Münze prägen. Erstmals gab es die Möglichkeit einer gemeinsamen Währung über eine kleine Region hinaus, für das gesamte

Herrschaftsgebiet des Königs. Der Siegeszug der Münze begann.

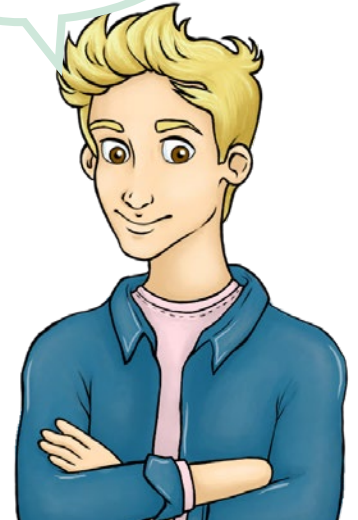
Um **600 v. Chr.** wurden die ersten Silbermünzen in Griechenland geprägt. Das zugesicherte Gewicht wurde durch Stempel der Polis (altgriechisch: „Staat“) garantiert.

Um **500 v. Chr.** wurde in Rom die erste einheitliche Währung eingeführt. Im Zuge der Ausweitung des Römischen Reiches kamen immer größere Mengen Gold, Silber und Bronze als Kriegsbeute nach Rom.

Ab **211 v. Chr.** wurden in Rom mit dem Denar regelmäßig Silbermünzen geprägt.

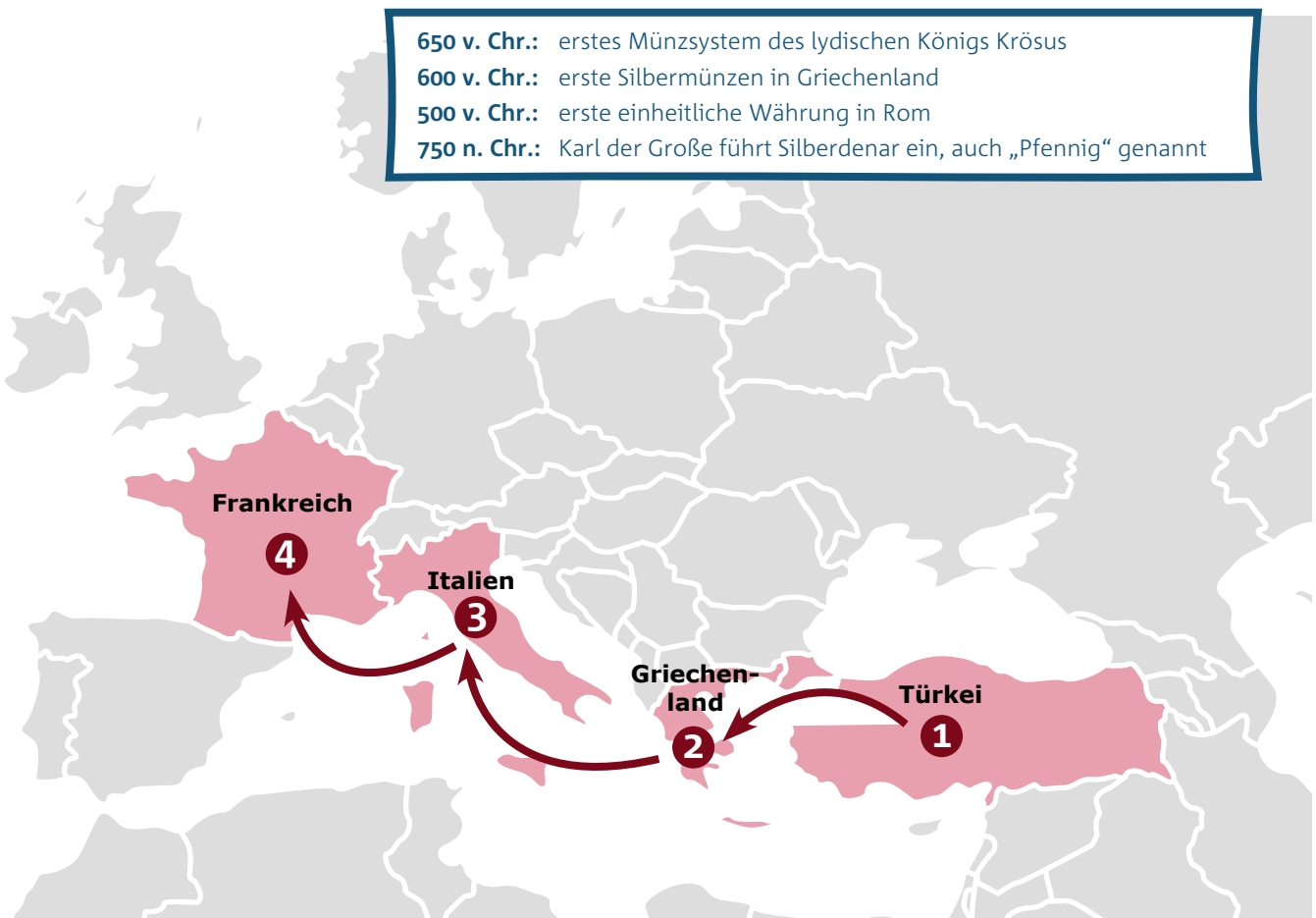
Um **750 n. Chr.** führte Karl der Große den Denar aus Silber ein, der auch „Pfennig“ genannt wurde.

Fast 3000 Jahre lang Münzen zum Bezahlen – eine Erfindung für die Ewigkeit!



Ordne den heutigen Ländern die historischen Stationen der Münzentwicklung zu.

- 650 v. Chr.:** erstes Münzsystem des lydischen Königs Krösus
- 600 v. Chr.:** erste Silbermünzen in Griechenland
- 500 v. Chr.:** erste einheitliche Währung in Rom
- 750 n. Chr.:** Karl der Große führt Silberdenar ein, auch „Pfennig“ genannt



3 **ERFINDUNG DES PAPIERGELDES**

VON DER MÜNZE ZUM PAPIERGELD

INFO

- 105 v. Chr. wird das Papier erfunden
- 1024 n. Chr. erfolgt in der Song-Dynastie Chinas die Herausgabe des ersten Papiergeldes.
- 1483 gibt Spanien erste Geldscheine als Ersatz für fehlende Münzen aus
- 1609 gibt die Amsterdamer Bank erste Geldscheine heraus, deren Wert durch Münzen gedeckt ist
- Um 1660 gibt die schwedische Reichsbank Geldscheine mit unterschiedlichen Werten heraus, wenn auch nur für wenige Jahre
- 1716 erhält John Law die Erlaubnis, in Frankreich zur Gründung der Banque Générale neues Papiergeld herauszugeben. Sein Wert wird durch das Versprechen des Staates abgesichert. Nach anfänglichen Erfolgen scheitert der Plan kläglich. Die Menschen verlieren das Vertrauen in das Papiergeld, die Währung fällt ins Bodenlose, John Law wird aus Frankreich verjagt
- Erst nach dem Wiener Kongress im Jahr 1815 gelingt es den europäischen Staaten, die „Papierflut“ zu regeln und das Papiergeld dauerhaft einzuführen



So, Sie hatten 4-mal das Menü und 4 Getränke, das macht zusammen 68,90 Euro.

Tut mir leid, aber ich habe keine Scheine, nur Münzen.

Was meinst du: Muss der Kellner oder die Kellnerin in dem Fall die Münzen als Zahlungsmittel akzeptieren?

Was würde passieren, wenn Lisa nur einen 200-Euro-Schein dabei hätte?

Zu Anfang hatten die Menschen Probleme, das Papiergeld zu akzeptieren. Warum?

Stelle dir dazu vor, du lebst in der Zeit, als gerade das Papiergeld eingeführt wurde. Du möchtest 5 Pferde verkaufen, die bisher 5 Goldbarren kosteten, das entspricht dem Gegenwert von 1 000 Geldeinheiten in Papierform. Der Käufer fragt dich, ob du lieber die Goldbarren oder lieber das Papiergeld haben möchtest. Wie würdest du dich entscheiden? Begründe deine Entscheidung.

Warum akzeptieren die Menschen heute Papiergeld als Zahlungsmittel?

3 **ERFINDUNG DES PAPIERGELDES** LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

- 105 v. Chr. wird das Papier erfunden
- 1024 n. Chr. erfolgt in der Song-Dynastie Chinas die Herausgabe des ersten Papiergeldes.
- 1483 gibt Spanien erste Geldscheine als Ersatz für fehlende Münzen aus
- 1609 gibt die Amsterdamer Bank erste Geldscheine heraus, deren Wert durch Münzen gedeckt ist
- Um 1660 gibt die schwedische Reichsbank Geldscheine mit unterschiedlichen Werten heraus, wenn auch nur für wenige Jahre
- 1716 erhält John Law die Erlaubnis, in Frankreich zur Gründung der Banque Générale neues Papiergeld herauszugeben. Sein Wert wird durch das Versprechen des Staates abgesichert. Nach anfänglichen Erfolgen scheitert der Plan kläglich. Die Menschen verlieren das Vertrauen in das Papiergeld, die Währung fällt ins Bodenlose, John Law wird aus Frankreich verjagt
- Erst nach dem Wiener Kongress im Jahr 1815 gelingt es den europäischen Staaten, die „Papierflut“ zu regeln und das Papiergeld dauerhaft einzuführen



So, Sie hatten
4-mal das Menü
und 4 Getränke, das
macht zusammen
68,90 Euro.

Tut mir leid,
aber ich habe
keine Scheine,
nur Münzen.

Was meinst du: Muss der Kellner oder die Kellnerin in dem Fall die Münzen als Zahlungsmittel akzeptieren?

Im Prinzip ja, solange es nicht mehr als 50 Münzen sind. Das gilt (laut EG-Verordnung von 1998) für Privatpersonen ebenso wie für Geschäfte, Gaststätten, Hotels oder Tankstellen; wobei es erfahrungsgemäß auf die jeweilige Stimmungslage des Servicepersonals ankommt.

Was würde passieren, wenn Lisa nur einen 200-Euro-Schein dabei hätte?

Grundsätzlich sind Euro-Banknoten gesetzliche Zahlungsmittel in unbegrenzter Höhe. Dennoch kann die Annahmepflicht eingegrenzt werden – wie dies an Tankstellen oder in Kiosken manchmal der Fall ist. Allerdings müssen die Betreiber ihre Kunden gut sichtbar auf diese Einschränkung hinweisen. Als Grundregel gilt: Der verwendete Geldschein sollte in einem angemessenen Verhältnis zur gekauften Ware oder Dienstleistung stehen. Wer Waren für 20 oder 30 Euro kauft, darf nicht erwarten, dass der Händler ausreichend Wechselgeld in der Kasse hat, um etwa einen 200-Euro-Schein entgegennehmen zu können.

Zu Anfang hatten die Menschen Probleme, das Papiergeld zu akzeptieren. Warum?

Stelle dir dazu vor, du lebst in der Zeit, als gerade das Papiergeld eingeführt wurde. Du möchtest 5 Pferde verkaufen, die bisher 5 Goldbarren kosteten, das entspricht dem Gegenwert von 1 000 Geldeinheiten in Papierform. Der Käufer fragt dich, ob du lieber die Goldbarren oder lieber das Papiergeld haben möchtest. Wie würdest du dich entscheiden? Begründe deine Entscheidung.

Wahrscheinlich würde der Verkäufer lieber die Goldbarren akzeptieren, da Gold überall ein seltenes und daher wertvolles Metall ist. Ein Geldschein ist zunächst einmal nur bedrucktes Papier (bzw. Baumwolle). So auch der Eindruck bei unbekanntem Banknoten aus anderen Ländern.

Warum akzeptieren die Menschen heute Papiergeld als Zahlungsmittel?

Gängige Alltagspraxis – die darauf basiert, dass (im Euroraum) die Euro-Scheine per Gesetz als (einziges/ausschließliches) Zahlungsmittel definiert sind. (Genau genommen im „Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union“: „... Die von der Europäischen Zentralbank und den nationalen Zentralbanken ausgegebenen Banknoten sind die einzigen Banknoten, die in der Union als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.“ Das Recht zur Ausgabe von Münzen liegt übrigens bei den Mitgliedstaaten – ebenfalls in diesem Vertrag so festgeschrieben.)

4 DER WERT DES GELDES

INFO

Die Menschen auf einer kleinen Insel im Pazifik leben lange Zeit glücklich, sie haben alles zum Leben, was sie brauchen: Gemüse, Fische, Früchte und Holz. Es gibt manchmal Tauschhandel, aber wer will, kann in der Natur alles finden, was nötig ist. Das ändert sich, als ein Bewohner Ananas anbaut, und zwar nicht irgendeine, sondern eine ganz besonders süße. Die Frucht ist so beliebt, dass alle sie haben wollen. Um die Verteilung bestmöglich zu organisieren, beschließt der Inselrat, Silbermünzen zu prägen, so wie es bereits auf der Nachbarinsel praktiziert wird. Um in den Besitz von Ananas zu kommen, müssen fortan die Früchte mit Silbermünzen gekauft werden. Um wiederum an das Geld zu kommen, muss jeder dem Inselrat Holz zur Verfügung stellen, das für den Bau von Gemeindehäusern verwendet wird. Es gibt dabei pro Jahr 10 000 Ananas auf der Insel, deshalb prägt der Inselrat 10 000 Silbermünzen.

Im 2. Jahr stellt der Inselrat fest, dass die Ananas immer beliebter wird. Er beschließt daher, nochmals 10 000 Silbermünzen zu prägen, damit die Leute mehr Ananas kaufen können. Sie müssen dafür aber mehr Holz, insgesamt nämlich das Doppelte, an den Inselrat liefern. Es werden allerdings keine zusätzlichen Ananaspflanzen angebaut. Zunächst freuen sich die Inselbewohner, dass sie mehr Geld besitzen, aber dann merken sie, dass das gar nicht vorteilhaft für sie ist. Sie haben das Vertrauen in das geprägte Geld verloren und fordern den Inselrat auf, das Geld wieder abzuschaffen.

Der Inselrat beauftragt daraufhin im 3. Jahr den Ananasbauern, weitere 10 000 Ananas anzubauen, schon bald können sie geerntet werden. Jetzt gibt es 20 000 Ananas und 20 000 Silbermünzen auf dem Markt. Die Inselbewohner sind jetzt wieder zufrieden mit dem eingeführten Geld.



Wie hoch wird der Ananasverkäufer den Stückpreis ansetzen, wenn er möglichst hohe Einnahmen erzielen möchte, aber auch gleichzeitig alle Früchte verkaufen will? Vergleiche dazu verschiedene Beispielpreise.

Preis (Münzen)	Verkaufte Stückzahl	Einnahmen, gesamt

.....

.....

.....

Warum verloren die Inselbewohner im 2. Jahr ihr Vertrauen in das Geld und forderten den Inselrat auf, es wieder abzuschaffen.

Preis (Münzen)	Verkaufte Stückzahl	Einnahmen, gesamt

.....

.....

.....

Warum waren die Inselbewohner im 3. Jahr wieder zufrieden, als der Inselrat weitere 10 000 Ananas anbaute?

Preis (Münzen)	Verkaufte Stückzahl	Einnahmen, gesamt

.....

.....

.....

4 DER WERT DES GELDES LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

Die Menschen auf einer kleinen Insel im Pazifik leben lange Zeit glücklich, sie haben alles zum Leben, was sie brauchen: Gemüse, Fische, Früchte und Holz. Es gibt manchmal Tauschhandel, aber wer will, kann in der Natur alles finden, was nötig ist. Das ändert sich, als ein Bewohner Ananas anbaut, und zwar nicht irgendeine, sondern eine ganz besonders süße. Die Frucht ist so beliebt, dass alle sie haben wollen. Um die Verteilung bestmöglich zu organisieren, beschließt der Inselrat, Silbermünzen zu prägen, so wie es bereits auf der Nachbarinsel praktiziert wird. Um in den Besitz von Ananas zu kommen, müssen fortan die Früchte mit Silbermünzen gekauft werden. Um wiederum an das Geld zu kommen, muss jeder dem Inselrat Holz zur Verfügung stellen, das für den Bau von Gemeindegäusen verwendet wird. Es gibt dabei pro Jahr 10 000 Ananas auf der Insel, deshalb prägt der Inselrat 10 000 Silbermünzen.

Im 2. Jahr stellt der Inselrat fest, dass die Ananas immer beliebter wird. Er beschließt daher, nochmals 10 000 Silbermünzen zu prägen, damit die Leute mehr Ananas kaufen können. Sie müssen dafür aber mehr Holz, insgesamt nämlich das Doppelte, an den Inselrat liefern. Es werden allerdings keine zusätzlichen Ananaspflanzen angebaut. Zunächst freuen sich die Inselbewohner, dass sie mehr Geld besitzen, aber dann merken sie, dass das gar nicht vorteilhaft für sie ist. Sie haben das Vertrauen in das geprägte Geld verloren und fordern den Inselrat auf, das Geld wieder abzuschaffen.

Der Inselrat beauftragt daraufhin im 3. Jahr den Ananasbauern, weitere 10 000 Ananas anzubauen, schon bald können sie geerntet werden. Jetzt gibt es 20 000 Ananas und 20 000 Silbermünzen auf dem Markt. Die Inselbewohner sind jetzt wieder zufrieden mit dem eingeführten Geld.



Wie hoch wird der Ananasverkäufer den Stückpreis ansetzen, wenn er möglichst hohe Einnahmen erzielen möchte, aber auch gleichzeitig alle Früchte verkaufen will? Vergleiche dazu verschiedene Beispielpreise.

Preis (Münzen)	Verkaufte Stückzahl	Einnahmen, gesamt
0,5	10 000	5 000
1,0	10 000	10 000
2,0	5 000	10 000

Dies gilt bei einer begrenzten Geldmenge von 10 000 Silbermünzen.

Warum verloren die Inselbewohner im 2. Jahr ihr Vertrauen in das Geld und forderten den Inselrat auf, es wieder abzuschaffen.

Preis (Münzen)	Verkaufte Stückzahl	Einnahmen, gesamt
2,0	10 000	20 000

Bei verdoppelter Geldmenge auf 20 000 Silbermünzen erzielt der Verkäufer maximale Einnahmen und verkauft gleichzeitig alle Früchte bei einem Ananasstückpreis von 2 Münzen. Zwar können die Inselbewohner auch beim doppelten Preis alle Früchte kaufen (da doppelt so viel Geld zur Verfügung steht) – entscheidend ist aber, dass sie dafür auch doppelt so viel Holz (= Arbeitsleistung) abgeben mussten, um lediglich die gleiche Menge Ananas zu erwerben wie zuvor. Die Silbermünzen/das Holz/ihre Arbeit sind im Verhältnis zu Ananas nur noch halb so viel wert.

Warum waren die Inselbewohner im 3. Jahr wieder zufrieden, als der Inselrat weitere 10 000 Ananas anbaute?

Preis (Münzen)	Verkaufte Stückzahl	Einnahmen, gesamt
0,5	20 000	10 000
1,0	20 000	20 000
2,0	10 000	20 000

Bei jetzt verdoppelter Warenmenge auf 20 000 Stück Ananas (und weiterhin 20 000 verfügbaren Silbermünzen) erzielt der Verkäufer wiederum maximale Einnahmen und verkauft gleichzeitig alle Früchte bei einem Stückpreis von 1 Münze – wie früher. Bei einem Stückpreis von 1 Münze ist das Geld (und damit auch das aufgewendete Holz/die Arbeitsleistung)

wieder so viel wert wie früher – die Ananasinsel-Welt ist damit wieder in Ordnung. -> Schlussfolgerung (Kontext Geldpolitik der Zentralbanken): Damit ein hohes Maß an Preisstabilität (also eine vergleichsweise niedrige Inflationsrate) erreicht wird, müssen sich Geld- und Gütermenge langfristig mit einem annähernd gleichen Tempo entwickeln. Das Ziel einer stabilen Währung erlaubt die Ausweitung der Geldmenge nur in dem Umfang, wie auch Gütermenge steigt (z. B. durch effizientere Produktion).

5 WAS IST EINE WÄHRUNG?

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

Wir sind es gewohnt, wenn wir nach Spanien, Belgien oder Italien fahren, dass wir mit dem Euro bezahlen können. Für viele Länder in Europa ist der Euro die gemeinsame Währung, das gesetzliche Zahlungsmittel. Das erleichtert uns auch den Vergleich: Wir können sofort sehen, ob in diesen Ländern ein Getränk oder ein Eis teurer oder billiger als in Deutschland ist.

Wenn man aber in die USA oder nach Polen fährt, dann kann man nicht mit dem Euro bezahlen, denn diese Länder haben andere Währungen, in diesen beiden Fällen US-Dollar und Złoty. Man muss also die eigene Währung in die des anderen Landes tauschen. Insgesamt gibt es auf der Welt ca. 160 Währungen.



Es ist schon praktisch, in so vielen Ländern mit dem Euro bezahlen zu können.

Recherchiere im Internet die aktuellen Kurse für folgende Währungen und rechne die angegebene Summe in die jeweilige Landeswährung um. Einen Währungsrechner gibt es z. B. auf der Internetseite des Bankenverbandes (<https://bankenverband.de/service/waehrungsrechner>). Verwende dabei jeweils auch die Währungsabkürzungen, die aus drei Buchstaben bestehen.

Wechselkurs	Umrechnung
Britische Pfund: 1 EUR =	540 EUR =
US-Dollar: 1 EUR =	1 320 EUR =
Japanische Yen: 1 EUR =	831 EUR =
Indische Rupien: 1 EUR =	3 542 EUR =

Welche weiteren Währungen kennst du noch?
In welchem Land bzw. Währungsraum gelten sie und wie lautet der Währungscode?

Land/Währungsraum	Währung	Buchstaben-Code

5 WAS IST EINE WÄHRUNG? LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

Wir sind es gewohnt, wenn wir nach Spanien, Belgien oder Italien fahren, dass wir mit dem Euro bezahlen können. Für viele Länder in Europa ist der Euro die gemeinsame Währung, das gesetzliche Zahlungsmittel. Das erleichtert uns auch den Vergleich: Wir können sofort sehen, ob in diesen Ländern ein Getränk oder ein Eis teurer oder billiger als in Deutschland ist.

Wenn man aber in die USA oder nach Polen fährt, dann kann man nicht mit dem Euro bezahlen, denn diese Länder haben andere Währungen, in diesen beiden Fällen US-Dollar und Złoty. Man muss also die eigene Währung in die des anderen Landes tauschen. Insgesamt gibt es auf der Welt ca. 160 Währungen.



Recherchiere im Internet die aktuellen Kurse für folgende Währungen und rechne die angegebene Summe in die jeweilige Landeswährung um. Einen Währungsrechner gibt es z. B. auf der Internetseite des Bankenverbandes (<https://bankenverband.de/service/waehrungsrechner>). Verwende dabei jeweils auch die Währungsabkürzungen, die aus drei Buchstaben bestehen.

Alle Kurse exemplarisch für die Umrechnung (Stand: 25.11.2019)

Wechselkurs	Umrechnung
Britische Pfund: 1 EUR = 0,86 GBP	540 EUR = 464 GBP
US-Dollar: 1 EUR = 1,10 USD	1 320 EUR = 1 452 USD
Japanische Yen: 1 EUR = 119,65 JPY	831 EUR = 99 429 JPY
Indische Rupien: 1 EUR = 78,78 INR	3 542 EUR = 279 038 INR

Welche weiteren Währungen kennst du noch?
In welchem Land bzw. Währungsraum gelten sie und wie lautet der Währungscode?

Land/Währungsraum	Währung	Buchstaben-Code

6 KURZE GESCHICHTE DES GELDES IN DEUTSCHLAND LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

INFO

1948:

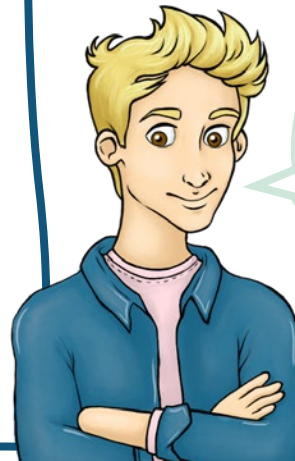
Drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges beschließen die alliierten Siegermächte eine Währungsreform: Die Reichsmark – seit 1924 offizielles Zahlungsmittel in Deutschland – wird in den drei westlichen Zonen durch die Deutsche Mark (DM) bzw. in der späteren DDR durch die Deutsche Mark der Deutschen Notenbank (später: Mark der DDR) ersetzt.

1999:

Elf Staaten der Europäischen Union führen den Euro als gemeinsame Währung ein und fixieren damit ihre gegenseitigen Wechselkurse. In den ersten drei Jahren war es allerdings eine „unsichtbare“ Währung, die nur für Kontoführungszwecke (z. B. elektronische Zahlungen, Buchgeld) verwendet wurde.

2002:

Einführung des Euro-Bargeldes in Form von Münzen und Scheinen, das die bisherigen nationalen Währungen ersetzt. Zu den zu diesem Zeitpunkt bereits zwölf Euro-Ländern sind seitdem noch weitere hinzugekommen.



Jetzt ist mir auch klar, was das alles für Münzen in diesem Glas bei uns zu Hause sind!

Überlege, was wohl die Ziele der Währungsreform von 1948 und die der Einführung des Euro 1999 waren?

Währungsreform: u. a. Stärkung der Geldfunktionen

- Wertaufbewahrungsfunktion – nach Kriegsfinanzierung, Geldschöpfung, Inflation
- Tausch-/Zahlungsfunktion – nach Lebensmittelmarken, Tauschhandel mit Sachwertwährungen wie Zigaretten

Euro-Einführung: Unterstützung der Integration des europäischen Wirtschaftsraumes/Binnenmarktes

Recherchiere: Welche Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben bis heute den Euro eingeführt?

Ggf. mit Jahreszahlen und den früheren Währungen der Länder, auch als Gruppenarbeit möglich

Einführung im Jahr	Land/Länder	Frühere nationale Währung
1999	Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien	Belgische Francs, Deutsche Mark, Finnmark, Französische Francs, Irische Pfund, Italienische Lire, Luxemburgische Francs, Niederländische Gulden, Österreichische Schillinge, Portugiesische Escudos, Spanische Peseten
2001	Griechenland	Griechische Drachmen
2007	Slowenien	Slowenische Tolar
2008	Zypern Malta	Zypern-Pfund Maltesische Lire
2009	Slowakei	Slowakische Kronen
2011	Estland	Estnische Kronen
2014	Lettland	Lettische Lats
2015	Litauen	Litauische Litas

7

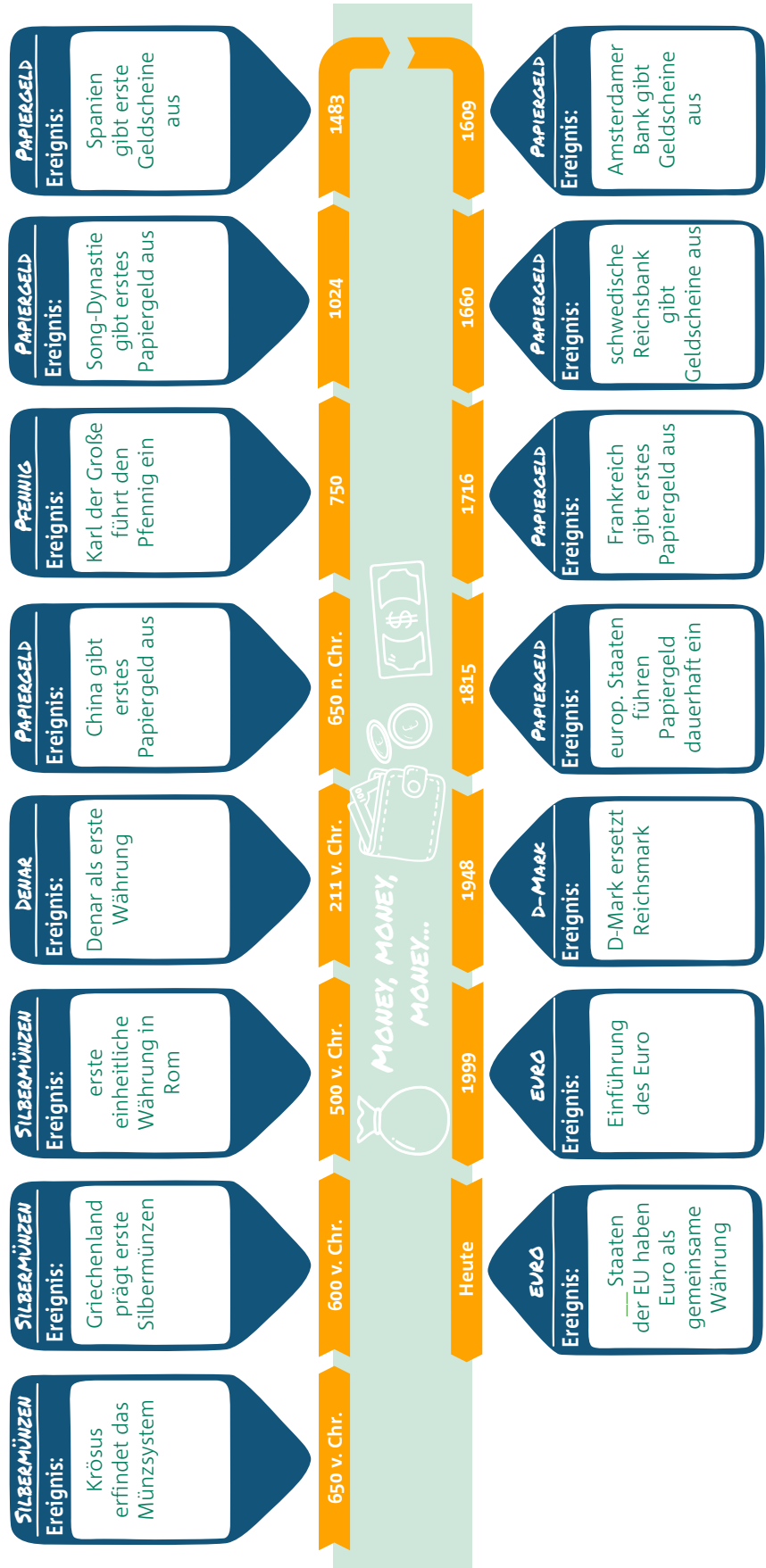
ZEITSTRAHL GESCHICHTE:

VON DER MÜNZE ZUM PAPIERGELD - LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

Ordne die Meilensteine der Geldentwicklung den Jahreszahlen zu.

Griechenland prägt erste Silbermünzen, Einführung des Euro, erste einheitliche Währung in Rom, Denar als erste Währung, China gibt erstes Papiergeld aus, Krösus erfindet das Münzsystem, Song-Dynastie gibt erstes Papiergeld aus, Spanien gibt erste Geldscheine aus, Amsterdamer Bank gibt Geldscheine aus, europ. Staaten führen Papiergeld dauerhaft ein, D-Mark ersetzt die Reichsmark, ___ Staaten der EU haben Euro als gemeinsame Währung, Frankreich gibt erstes Papiergeld aus, Karl der Große führt den Pfennig ein, schwedische Reichsbank gibt Geldscheine aus



8 KURZ + BÜNDIG

VON DER MÜNZE ZUM PAPIERGELD

Funktionen des Geldes

Wofür wir unser Geld gebrauchen können:

- Man kann damit bezahlen – **Zahlungsmittel**
- Man kann damit rechnen und den Wert unterschiedlicher Güter miteinander vergleichen – **Wertmaßstab**
- Man kann es sparen, es hat einen beständigen Wert – **Wertaufbewahrungsmittel**

Damit das funktioniert, muss das Geld:

- von allen akzeptiert werden
- wertbeständig sein
- gut teilbar sein

Gibt es – im Verhältnis zu den Gütern oder Dienstleistungen eines Landes – zu viel Geld, verliert es an Wert. Es wird nicht mehr als Zahlungsmittel, Wertmaßstab oder Wertaufbewahrungsmittel akzeptiert.



INFO

Im Gegensatz zum Münzgeld früherer Zeiten hat unser heutiges Geld nur einen geringen Eigenwert. Dass die Menschen dennoch auf den sogenannten Nennwert vertrauen, der auf Geldscheinen steht (5 €, 200 € etc.), liegt an der jeweiligen Notenbank, z.B. der Europäischen Zentralbank: Sie ist verpflichtet, auf den stabilen Wert der Währung zu achten.

DIE ENTWICKLUNG DES GELDES: PRO + CONTRA

Direkter Tausch

Anfangs wurden Gebrauchsgegenstände getauscht: Felle, Pfeilspitzen, Muscheln ...

Contra: Suche nach einem geeigneten Tauschpartner

Indirekter Tausch

Beliebte Tauschmittel wurden Dinge, die alle gebrauchen konnten, wie zum Beispiel Salz, Felle.

Contra: Oft hatten diese Tauschmittel nur eine begrenzte Haltbarkeit und waren nicht leicht zu transportieren.

Tausch mit wertvollen Metallen

Die Metalle wurden in Ringe und Stäbe gegossen und in Stücke gehackt.

Contra: Es musste ständig eine Waage mitgenommen werden, um den Wert zu ermitteln.

Geprägte Münzen

Wertvolle Metalle wurden zu ersten Münzen geprägt. Sie waren klein, leicht, lange haltbar, gut teilbar und werthaltig.

Pro: Mit dem Konterfei des Königs Krösus (Lydien 650 v. Chr.) waren sie fälschungssicher.

Contra: Nicht überall gab es die benötigten Metalle.

Papiergeld

Im 17. Jahrhundert wurde in Schweden das erste Papiergeld Europas ausgegeben.

Pro: Es war jederzeit herstellbar und konnte gut geteilt werden.

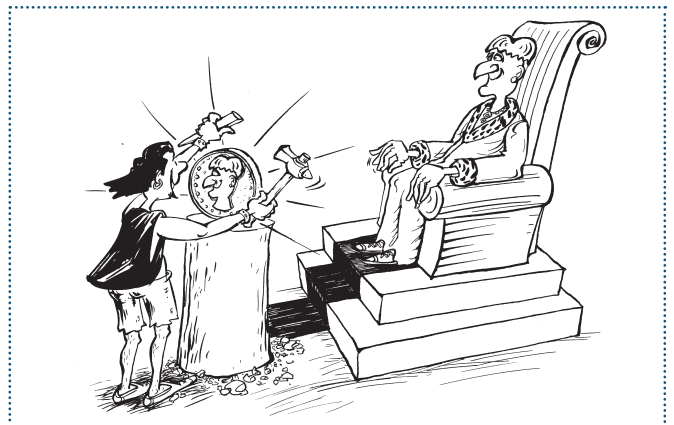
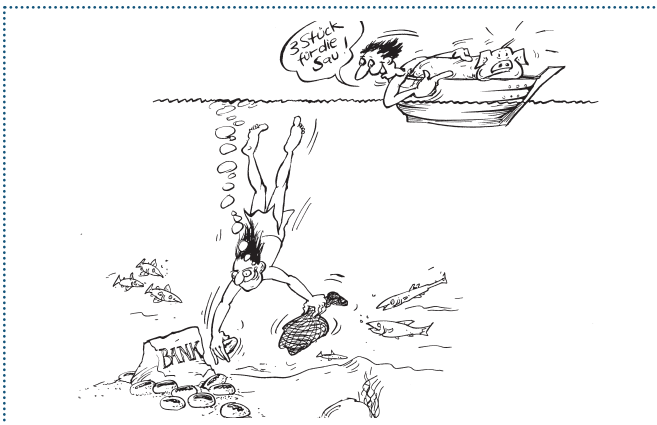
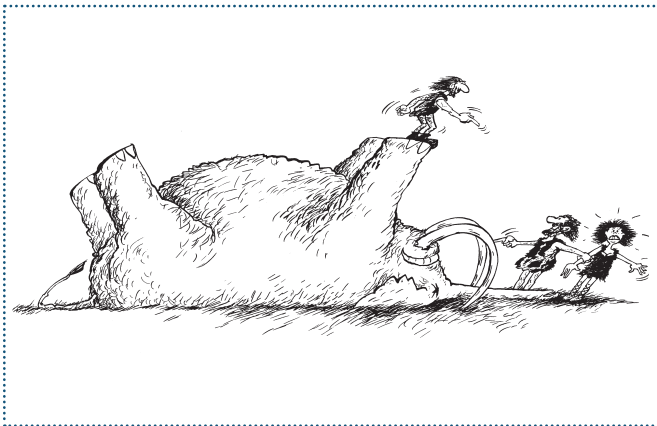
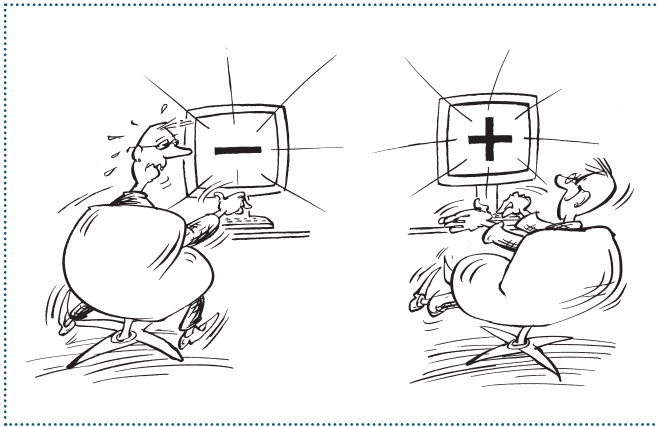
Contra: Anfangs irritierte der geringe materielle Wert.

Buchgeld

Ab dem 17. Jahrhundert entwickelte sich in den großen Handelsstädten Europas, zum Beispiel in Amsterdam und Hamburg, das Buchgeld. Das Geld wird nicht mehr physisch übergeben, es fließt nur noch in den Kontobüchern der Banken.

9 ZAHLUNGSMITTEL IM VERLAUF DER ZEIT AUFGABE

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD



9 ZAHLUNGSMITTEL IM VERLAUF DER ZEIT AUFGABE

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

Ordne die Illustrationen auf dem Ausschneidebogen in zeitlicher Reihenfolge von früher bis heute!
Benenne die jeweilige Art des Zahlungsmittels!

1

2

3

4

5

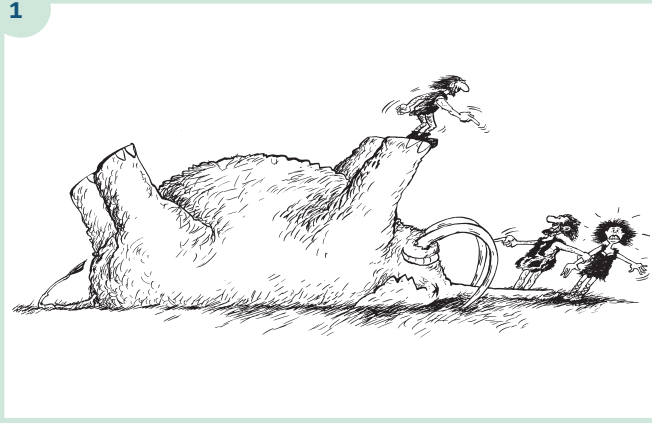
6

9 ZAHLUNGSMITTEL IM VERLAUF DER ZEIT AUFGABE - LÖSUNGSBLATT

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

Ordne die Illustrationen auf dem Ausschneidebogen in zeitlicher Reihenfolge von früher bis heute!
Benenne die jeweilige Art des Zahlungsmittels!

1



Naturaltausch

2



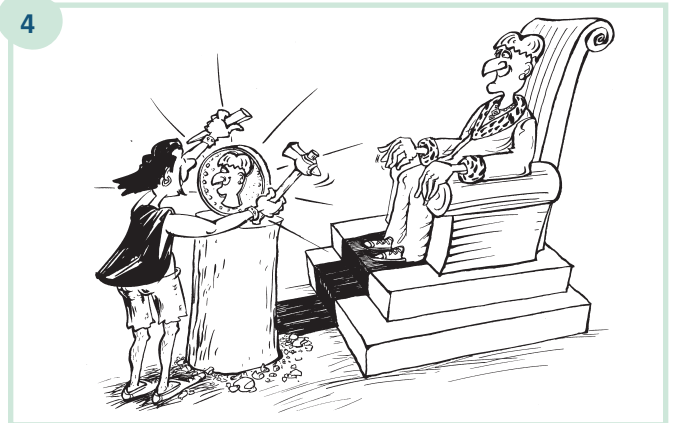
Naturalgeld

3



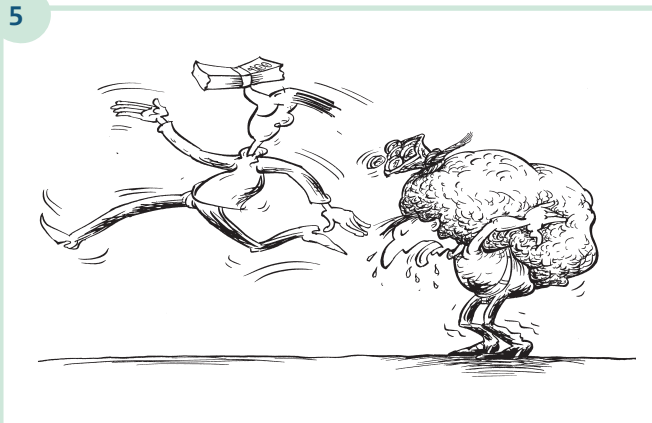
Hack- und Wägegeld

4



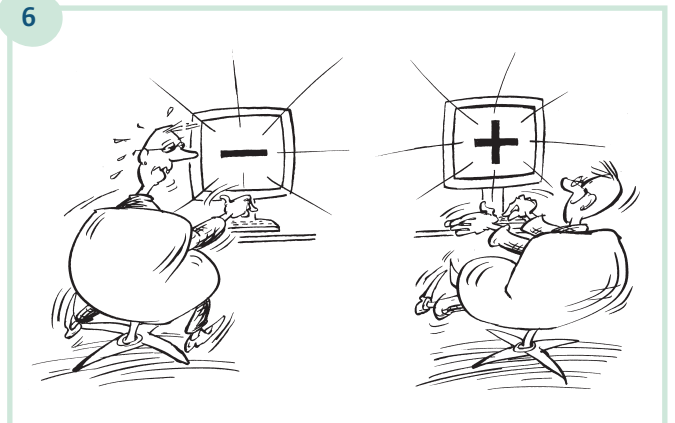
Münzen

5



Papiergeld

6



Buchgeld

10 WIE WAR DAS DAMALS MIT DEM EURO? AUFGABE

VON DER MÜNZE
ZUM PAPIERGELD

Halte einen Kurzvortrag zu diesem Thema – nachdem du in deiner Familie dazu recherchiert hast!

Checkliste für die Vorbereitung:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Gehe anhand nachfolgender Leitfragen gezielt auf Informationssuche | <input type="checkbox"/> Beginne mit einer kurzen spannenden Geschichte (Einleitung) |
| <input type="checkbox"/> Erarbeite dir eine Liste mit Schlüsselbegriffen | <input type="checkbox"/> Zähle im Hauptteil wichtige Punkte auf |
| <input type="checkbox"/> Erstelle eine Gliederung | <input type="checkbox"/> Stelle eine kurze Zusammenfassung an den Schluss |
| <input type="checkbox"/> Formulierung deinen Kurzvortrag | |

1.) Gibt es eine Anekdote/ein besonderes Ereignis, das die Zeitzeugen persönlich mit der Einführung des Euro verbinden?

2.) Wie lange hat es (ungefähr) gedauert, bis der Wechselkurs von der D-Mark zum Euro in Fleisch und Blut übergegangen war – oder rechnen ältere Menschen heute noch um?

3.) Wann/In welchem Kontext wurden die ersten Euro-Münzen aus anderen Ländern gesichtet?

4.) Wie groß ist das Interesse an den Euro-Sondermünzen (der Bundesländer/aus anderen Staaten)?

5.) Liegen heute immer noch D-Mark-Bestände zu Hause („Schlafmünzen“) und falls ja: Wie fühlt sich deren Wert an?

LEHRERINFORMATION

VOM BUCHGELD BIS ÜBER ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

Kernlehrplan

Sekundarstufe I
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

Grundlagen des Wirtschaftens

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Methodenkompetenz

Dauer

2-3 Doppelstunden

Ziele

- Erkennen der Vorteile des Buchgeldes
- Kennenlernen der wichtigsten Weltwährungen
- Recherchieren von Wechselkursänderungen zwischen den Weltwährungen
- Erkennen, welche Vielzahl von Ländern sich zur Europäischen Währungsunion zusammengeschlossen haben
- Kennenlernen der EZB als Hüterin des Euro

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
3 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblätter
- **kurz + bündig**
Ergänzende Sachinformationen
- **Rätselspaß**
Gelerntes wird spielerisch wiederholt, inkl. Lösungsblatt
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

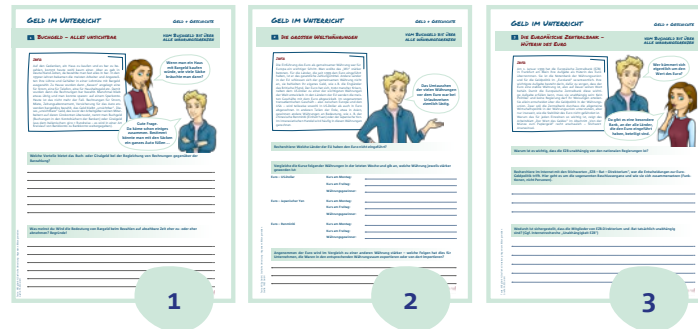
Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler berichten von ihren Erfahrungen, die sie im Urlaub mit anderen Währungen gemacht haben, und benennen diese Währungen.

Fragen

Welche Währungen sind ihnen schon begegnet? Wie sind sie damit umgegangen, dass z. B. Lebensmittel im Supermarkt scheinbar ganz andere Preise hatten als zu Hause (Wechselkurs)? Und wer kümmert sich eigentlich darum, dass der Preis für Waren, die wir in Euro bezahlen, möglichst stabil bleibt?

Arbeitsblätter + Lösungen



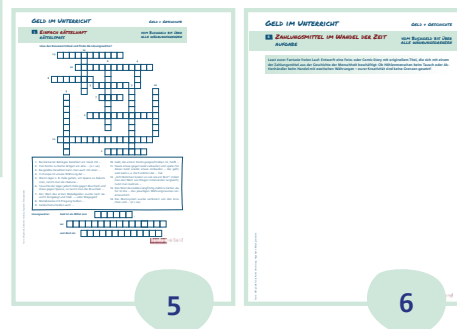
- 1 Buchgeld – alles unsichtbar
- 2 Die großen Weltwährungen
- 3 Die Europäische Zentralbank – Hüterin des Euro

Die Arbeitsblätter vertiefen die Kenntnisse über die wichtigsten Weltwährungen und ihre Wechselkurse untereinander. Dabei bekommen die Schülerinnen und Schüler erste Eindrücke von der Bedeutung einer Währungsunion und entwickeln Vorstellungen über die Aufgabe der Europäischen Zentralbank, für die Stabilität des Euro zu sorgen.



kurz + bündig

Wenn vertiefendes Grundlagenwissen gefragt ist, kann ergänzend das Übersichtsblatt zum Einsatz kommen.



Rätselspaß + Lösungen

Die Rätsel erfragen alle wichtigen Lernziele zu obigen Arbeitsblättern.

Fazit

Wie heißen die „Chefs“ der deutschen, der europäischen und anderer wichtiger internationaler Zentralbanken. Ggf.: In welchem Zusammenhang tauchen sie aktuell in den Nachrichten auf?

Aufgabe

Außer dem einfacheren Bezahlen in anderen Ländern: Was bringt der Euro den Menschen noch?

1 BUCHGELD – ALLES UNSICHTBAR

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

INFO

Auf den Gedanken, ein Haus zu kaufen und es bar zu bezahlen, kommt heute wohl kaum einer. Aber es gab in Deutschland Zeiten, da bezahlte man fast alles in bar. In den 1950er Jahren bekamen die meisten Arbeiter und Angestellten ihre Löhne und Gehälter in einer Lohntüte mit Bargeld ausgezahlt. Zu Hause wurden dann „Kassen“ angelegt: eine für Strom, eine für Telefon, eine für Haushaltsgeld etc. Damit wurden dann die Rechnungen bar bezahlt. Manchmal blieb etwas übrig und man konnte sparen: auf einem Sparkonto. Heute ist das nicht mehr der Fall. Rechnungen für Strom, Miete, Zeitungsabonnement, Versicherung für das Auto etc. werden bargeldlos bezahlt, das Geld bleibt „unsichtbar“. Dieses „unsichtbare“ Geld, das zuvor der Arbeitgeber seinen Mitarbeitern auf deren Girokonten überweist, nennt man Buchgeld (Buchungen in den Kontobüchern der Banken) oder Giralgeld (aus dem Italienischen: giro = Rundreise – es wird in einer Art Kreislauf von Bankkonto zu Bankkonto weitergegeben).



Wenn man ein Haus mit Bargeld kaufen würde, wie viele Säcke bräuchte man dann?

Gute Frage. Da käme schon einiges zusammen. Bestimmt könnte man mit den Säcken ein ganzes Auto füllen ...



Welche Vorteile bietet das Buch- oder Giralgeld bei der Begleichung von Rechnungen gegenüber der Barzahlung?

Was meinst du: Wird die Bedeutung von Bargeld beim Bezahlen auf absehbare Zeit eher zu- oder eher abnehmen? Begründe!

1 BUCHGELD – ALLES UNSICHTBAR LÖSUNGSBLATT

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

INFO

Auf den Gedanken, ein Haus zu kaufen und es bar zu bezahlen, kommt heute wohl kaum einer. Aber es gab in Deutschland Zeiten, da bezahlte man fast alles in bar. In den 1950er Jahren bekamen die meisten Arbeiter und Angestellten ihre Löhne und Gehälter in einer Lohntüte mit Bargeld ausgezahlt. Zu Hause wurden dann „Kassen“ angelegt: eine für Strom, eine für Telefon, eine für Haushaltsgeld etc. Damit wurden dann die Rechnungen bar bezahlt. Manchmal blieb etwas übrig und man konnte sparen: auf einem Sparkonto. Heute ist das nicht mehr der Fall. Rechnungen für Strom, Miete, Zeitungsabonnement, Versicherung für das Auto etc. werden bargeldlos bezahlt, das Geld bleibt „unsichtbar“. Dieses „unsichtbare“ Geld, das zuvor der Arbeitgeber seinen Mitarbeitern auf deren Girokonten überweist, nennt man Buchgeld (Buchungen in den Kontobüchern der Banken) oder Giralgeld (aus dem Italienischen: giro = Rundreise – es wird in einer Art Kreislauf von Bankkonto zu Bankkonto weitergegeben).



Wenn man ein Haus mit Bargeld kaufen würde, wie viele Säcke bräuchte man dann?

Gute Frage. Da käme schon einiges zusammen. Bestimmt könnte man mit den Säcken ein ganzes Auto füllen ...



Welche Vorteile bietet das Buch- oder Giralgeld bei der Begleichung von Rechnungen gegenüber der Barzahlung?

Die Möglichkeit, Buchgeld per Überweisung/Lastschrift einem anderen zukommen zu lassen:

- spart Aufwand/Zeit (man muss es nicht eigenhändig dort hintragen)
- ermöglicht Geldtransfers auch über große Entfernungen (z. B. Anzahlung für einen Urlaub in einem anderen Land)
- birgt keine Diebstahlgefahr, da Kreditinstitute für größtmögliche Sicherheit im Zahlungsverkehr sorgen

Was meinst du: Wird die Bedeutung von Bargeld beim Bezahlen auf absehbare Zeit eher zu- oder eher abnehmen? Begründe!

(Laut Bundesbank stieg der Bargeldumlauf zuletzt, insbesondere in Deutschland. Allerdings fließt ein erheblicher Teil davon in andere Länder der Währungsunion oder auch in solche, die der Euro-Zone nicht angehören, bzw. er wird gehortet.) Dagegen ist der Bargeldanteil für Transaktionszwecke (Zahlungen) gering und dürfte durch den Generationenwechsel, ein verändertes Kaufverhalten (Internet) und die Entwicklung alternativer Bezahlverfahren auch noch weiter sinken.

2 DIE GROSSEN WELTWÄHRUNGEN

VOM BUCHGELD BIS ÜBER ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

INFO

Die Einführung des Euro als gemeinsamer Währung war für Europa ein wichtiger Schritt. Man wollte das „Wir“ stärker betonen. Für die Länder, die seit 1999 den Euro eingeführt haben, ist er das gesetzliche Zahlungsmittel. Andere Länder in der EU schlossen sich der gemeinsamen Währung nicht an, sie behielten ihr eigenes Geld, wie z.B. die Engländer das Britische Pfund. Der Euro hat sich, trotz mancher Krisen, neben dem US-Dollar zu einer der wichtigsten Währungen der Welt entwickelt. In den Ländern der EU werden die meisten Geschäfte mit dem Euro abgewickelt. Im sogenannten transatlantischen Geschäft – also zwischen Europa und den USA – wird teilweise sowohl in US-Dollar als auch in Euro abgerechnet. In anderen Teilen der Erde, etwa in Asien, gewinnen andere Währungen an Bedeutung, wie z. B. der chinesische Renminbi (Einheit Yuan) oder der Japanische Yen. Im innerasiatischen Handel wird häufig in diesen Währungen gerechnet.



Das Umtauschen der vielen Währungen vor dem Euro war bei Urlaubsreisen ziemlich lästig.

Recherchiere: Welche Länder der EU haben den Euro nicht eingeführt?

Vergleiche die Kurse folgender Währungen in der letzten Woche und gib an, welche Währung jeweils stärker geworden ist. Einen Währungsrechner gibt es z. B. auf der Internetseite des Bankenverbandes.

Euro – US-Dollar	Kurs am Montag:
	Kurs am Freitag:
	Währungsgewinner:
Euro – Japanischer Yen	Kurs am Montag:
	Kurs am Freitag:
	Währungsgewinner:
Euro – Renminbi	Kurs am Montag:
	Kurs am Freitag:
	Währungsgewinner:

Angenommen der Euro wird im Vergleich zu einer anderen Währung stärker – welche Folgen hat dies für Unternehmen, die Waren in den entsprechenden Währungsraum exportieren oder von dort importieren?

.....

.....

.....

2 DIE GROSSEN WELTWÄHRUNGEN LÖSUNGSBLATT

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

INFO

Die Einführung des Euro als gemeinsamer Währung war für Europa ein wichtiger Schritt. Man wollte das „Wir“ stärker betonen. Für die Länder, die seit 1999 den Euro eingeführt haben, ist er das gesetzliche Zahlungsmittel. Andere Länder in der EU schlossen sich der gemeinsamen Währung nicht an, sie behielten ihr eigenes Geld, wie z.B. die Engländer das Britische Pfund. Der Euro hat sich, trotz mancher Krisen, neben dem US-Dollar zu einer der wichtigsten Währungen der Welt entwickelt. In den Ländern der EU werden die meisten Geschäfte mit dem Euro abgewickelt. Im sogenannten transatlantischen Geschäft – also zwischen Europa und den USA – wird teilweise sowohl in US-Dollar als auch in Euro abgerechnet. In anderen Teilen der Erde, etwa in Asien, gewinnen andere Währungen an Bedeutung, wie z. B. der chinesische Renminbi (Einheit Yuan) oder der Japanische Yen. Im innerasiatischen Handel wird häufig in diesen Währungen gerechnet.



Recherchiere: Welche Länder der EU haben den Euro nicht eingeführt?

Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Vergleiche die Kurse folgender Währungen in der letzten Woche und gib an, welche Währung jeweils stärker geworden ist. Einen Währungsrechner gibt es z. B. auf der Internetseite des Bankenverbandes.

Euro – US-Dollar	Kurs am Montag:	Als Gewinner (Verlierer) bezeichnet man die Währung, die im Vergleich zur anderen stärker (schwächer) geworden ist. Steigt z. B. der Wechselkurs von Euro zu US-Dollar von 1,2000 auf 1,2024, so ist unsere Währung gegenüber der amerikanischen stärker geworden – beim Tausch der Währungen (Kauf von Dollar, zu bezahlen mit Euro) bekommt man nach einem Kursanstieg für gleich viele Euro mehr US-Dollar bzw. muss für einen US-Dollar weniger Euro bezahlen.
	Kurs am Freitag:	
	Währungsgewinner:	
Euro – Japanischer Yen	Kurs am Montag:	
	Kurs am Freitag:	
	Währungsgewinner:	
Euro – Renminbi	Kurs am Montag:	
	Kurs am Freitag:	
	Währungsgewinner:	

Angenommen der Euro wird im Vergleich zu einer anderen Währung stärker – welche Folgen hat dies für Unternehmen, die Waren in den entsprechenden Währungsraum exportieren oder von dort importieren?

Sogenannte Aufwertung des Euros:

- **Exporte** werden für deutsche Unternehmen schwieriger, weil ihre Güter oder Dienstleistungen für Käufer im anderen Währungsraum teurer werden.
- **Importe** aus dem anderen Währungsraum werden für deutsche Unternehmen billiger (sie können mit jedem Euro nach dessen Aufwertung im entsprechenden Ausland mehr einkaufen).

3 DIE EUROPÄISCHE ZENTRALBANK - HÜTERIN DES EURO

VOM BUCHGELD BIS ÜBER ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

INFO

Am 1. Januar 1999 hat die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main ihre Aufgabe als Hüterin des Euro übernommen. Sie ist die Notenbank der Währungsunion und für die Geldpolitik im „Euroland“ verantwortlich. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, dafür zu sorgen, dass der Euro eine stabile Währung ist, also auf Dauer seinen Wert behält. Damit die Europäische Zentralbank diese wichtige Aufgabe erfüllen kann, muss sie unabhängig sein: Kein Politiker und keine Regierung darf ihr Weisungen erteilen. Sie allein entscheidet über die Geldpolitik in der Währungsunion. Zwar soll die Zentralbank durchaus die allgemeine Wirtschaftspolitik in der Währungsunion unterstützen, aber nur insoweit, wie die Stabilität des Euro nicht gefährdet ist. Warum das für jeden Einzelnen so wichtig ist, zeigt das Arbeitsblatt „Der Wert des Geldes“ im Abschnitt „Von der Münze zum Papiergeld“ recht anschaulich – Stichwort Ananasinsel.



Warum ist es wichtig, dass die EZB unabhängig von den nationalen Regierungen ist?

Recherchiere im Internet mit den Stichworten „EZB – Rat – Direktorium“, wer die Entscheidungen zur Euro-Geldpolitik trifft. Hier geht es um die sogenannten Beschlussorgane und wie sie sich zusammensetzen (Funktionen, nicht Personen).

Wodurch ist sichergestellt, dass die Mitglieder von EZB-Direktorium und -Rat tatsächlich unabhängig sind? (Ggf. Internetrecherche „Unabhängigkeit EZB“)

3 DIE EUROPÄISCHE ZENTRALBANK - HÜTERIN DES EURO - LÖSUNGSBLATT

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

INFO

Am 1. Januar 1999 hat die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main ihre Aufgabe als Hüterin des Euro übernommen. Sie ist die Notenbank der Währungsunion und für die Geldpolitik im „Euroland“ verantwortlich. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, dafür zu sorgen, dass der Euro eine stabile Währung ist, also auf Dauer seinen Wert behält. Damit die Europäische Zentralbank diese wichtige Aufgabe erfüllen kann, muss sie unabhängig sein: Kein Politiker und keine Regierung darf ihr Weisungen erteilen. Sie allein entscheidet über die Geldpolitik in der Währungsunion. Zwar soll die Zentralbank durchaus die allgemeine Wirtschaftspolitik in der Währungsunion unterstützen, aber nur insoweit, wie die Stabilität des Euro nicht gefährdet ist. Warum das für jeden Einzelnen so wichtig ist, zeigt das Arbeitsblatt „Der Wert des Geldes“ im Abschnitt „Von der Münze zum Papiergeld“ recht anschaulich – Stichwort Ananasinsel.



Warum ist es wichtig, dass die EZB unabhängig von den nationalen Regierungen ist?

Für die Stabilität einer Währung gilt der wichtige Grundsatz: Derjenige, der das Geld ausgibt, darf nicht zugleich bestimmen, wie viel Geld geschaffen wird. Würde beides beim Staat zusammenfallen, entstünde der Anreiz, öffentliche Ausgaben, den Staatshaushalt „über die Notenpresse“ zu finanzieren. Die großen Inflationen des 20. Jahrhunderts hatten darin ihre wesentliche Ursache.

Recherchiere im Internet mit den Stichworten „EZB – Rat – Direktorium“, wer die Entscheidungen zur Euro-Geldpolitik trifft. Hier geht es um die sogenannten Beschlussorgane und wie sie sich zusammensetzen (Funktionen, nicht Personen).

EZB-Direktorium: EZB-Präsident, Vizepräsident sowie vier weitere Mitglieder EZB-Rat: die sechs Mitglieder des Direktoriums und die Präsidenten der nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Raums (Anfang 2015 = 19)

Wodurch ist sichergestellt, dass die Mitglieder von EZB-Direktorium und -Rat tatsächlich unabhängig sind? (Ggf. Internetrecherche „Unabhängigkeit EZB“)

Dürfen Weisungen von der EU oder von Regierungen der EU-Mitgliedstaaten weder einholen noch entgegennehmen.

EZB-Haushalt wird von den nationalen Zentralbanken des Euro-Raums gezeichnet und eingezahlt = unabhängig von EU-Politik.

Euro-System darf keine Darlehen an Einrichtungen der EU oder nationale staatliche Einrichtungen vergeben

Kontinuität/ lange Amtszeiten für die Mitglieder des EZB-Rats:

- mindestens fünf Jahre für die Präsidenten der nationalen Zentralbanken
- acht Jahre für die Mitglieder des Direktoriums der EZB, ohne Möglichkeit der Wiederernennung
- Amtsenthebung in beiden Fällen nur, „wenn die erforderlichen Voraussetzungen für die Ausübung des Amtes nicht mehr erfüllt sind oder eine schwere Verfehlung begangen wurde“ = Positionen weitgehend unkündbar

4 KURZ + BÜNDIG

VOM BUCHGELD BIS ÜBER ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

Mit der Einführung des Euro ist in weiten Teilen Europas ein einheitlicher Währungsraum entstanden. Reisen in Euro-Länder heißt auch, dort mit ein und der gleichen Währung bezahlen zu können.

INFO

Die Vielfalt Europas zeigt sich auch beim Bargeld: So kann jeder Mitgliedstaat die Rückseiten der Euro-Münzen individuell gestalten. Einige Länder geben sogar mehrere Münzserien mit unterschiedlichen Rückseiten heraus. Die abgebildeten Rückseiten zeigen die Motive der jeweils aktuellsten Münzserie (Stand: Dezember 2019). Einheitlichkeit gilt hingegen für die Vorderseiten der Münzen sowie für sämtliche Euro-Scheine.



Belgien
(Brüssel)
01.01.1999*



Spanien
(Madrid)
01.01.1999*



Deutschland
(Berlin)
01.01.1999*



Griechenland
(Athen)
01.01.2001*



Finnland
(Helsinki)
01.01.1999*



Slowenien
(Ljubljana)
01.01.2007*



Frankreich
(Paris)
01.01.1999*



Malta
(Valletta)
01.01.2008*



Irland
(Dublin)
01.01.1999*



Zypern
(Nikosia)
01.01.2008*



Italien
(Rom)
01.01.1999*



Slowakei
(Bratislava)
01.01.2009*



Luxemburg
(Luxemburg)
01.01.1999*



Estland
(Tallinn)
01.01.2011*



Niederlande
(Amsterdam)
01.01.1999*



Lettland
(Riga)
01.01.2014*



Österreich
(Wien)
01.01.1999*



Litauen
(Vilnius)
01.01.2015*



Portugal
(Lissabon)
01.01.1999*

01.01.2002

Der Euro wird auch als Bargeld und anstelle der nationalen Währungen eingeführt.

01.01.1999

Schrittweise Einführung einer einheitlichen europäischen Währung, Festlegung der Wechselkurse, Beginn der Tätigkeit der EZB, Einführung des Euro für den bargeldlosen Zahlungsverkehr

01.01.1994

Einrichtung des EWI (Europäisches Währungs-institut) in Frankfurt; das EWI bereitet die Einrichtung der Europäischen Zentralbank (EZB) vor

01.07.1990

Vereinfachung des Kapitalverkehrs innerhalb der EU, engere wirtschaftliche Abstimmung

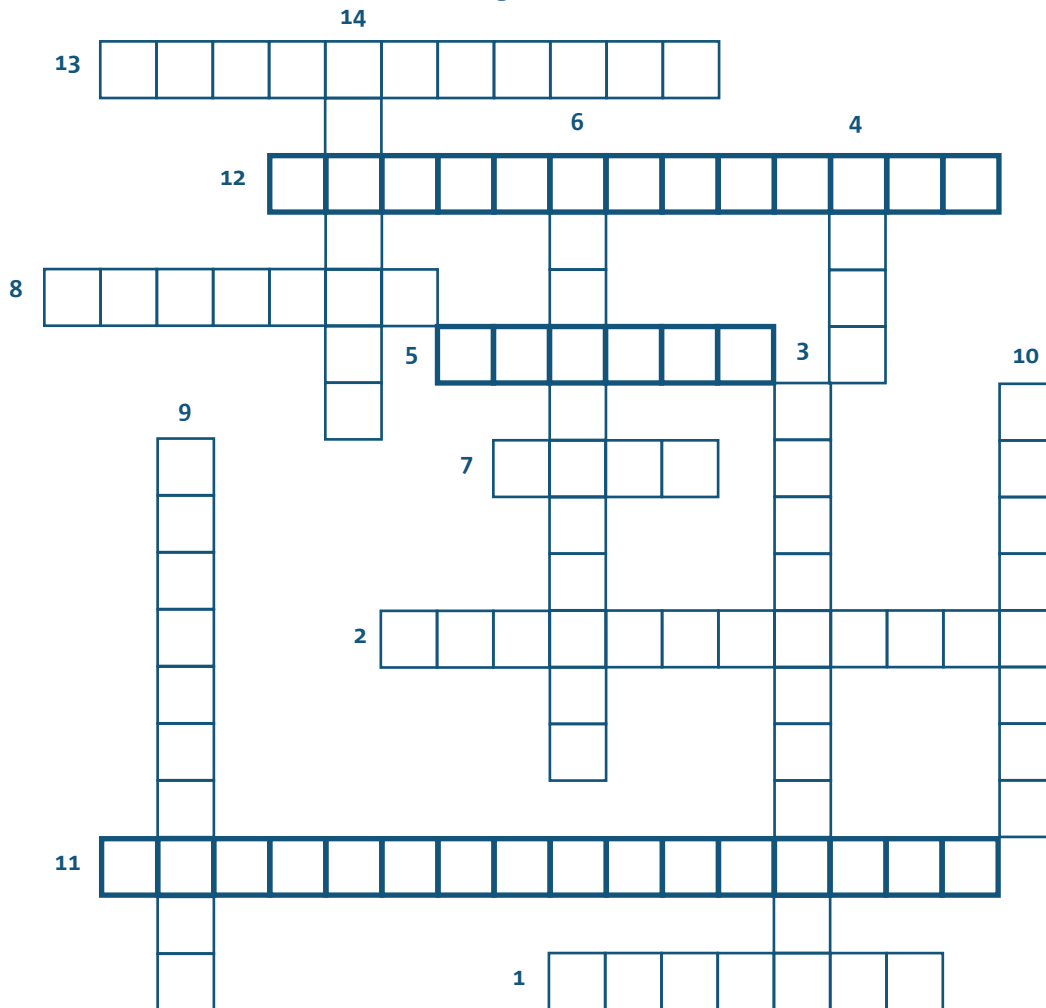
DER WEG ZUM EURO-RAUM

*Datum der Einführung

5 EINFACH RÄTSELHAFT RÄTSELSPASS

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

Löse das Kreuzworträtsel und finde die Lösungswörter!



1. Bei kleineren Beträgen bezahlen wir meist mit ...
2. Von Konto zu Konto tätigen wir eine ... (ü = ue)
3. Bargeldlos bezahlen kann man auch mit einer ...
4. In Europa ist unsere Währung der ...
5. Wenn Jäger z. B. Felle gaben, um Speere zu bekommen, nennt man das Natural ...
6. Tauschte der Jäger jedoch Felle gegen Muscheln und diese gegen Speere, so nennt man die Muscheln ...
7. Der Wert des ersten Metallgeldes wurde nach Gewicht festgelegt und hieß ...- oder Wägegeld
8. Metallstücke mit Prägung heißen ...
9. Geldscheine heißen auch ...
10. Geld, das einem Konto gutgeschrieben ist, heißt ...
11. Heute etwas gegen Geld verkaufen und später für dieses Geld wieder etwas einkaufen – das geht, weil Geld u. a. die Funktion der ... hat.
12. „Acht Brötchen kosten so viel wie ein Brot“: Indem man den Wert von Dingen miteinander vergleicht, nutzt man Geld als ...
13. Den Wert des Geldes langfristig stabil zu halten, dafür ist die ... des jeweiligen Währungsraumes verantwortlich.
14. Das Münzsystem wurde verfeinert von den Griechen und ... (ö = oe)

Lösungswörter:

Geld ist ein Mittel zum

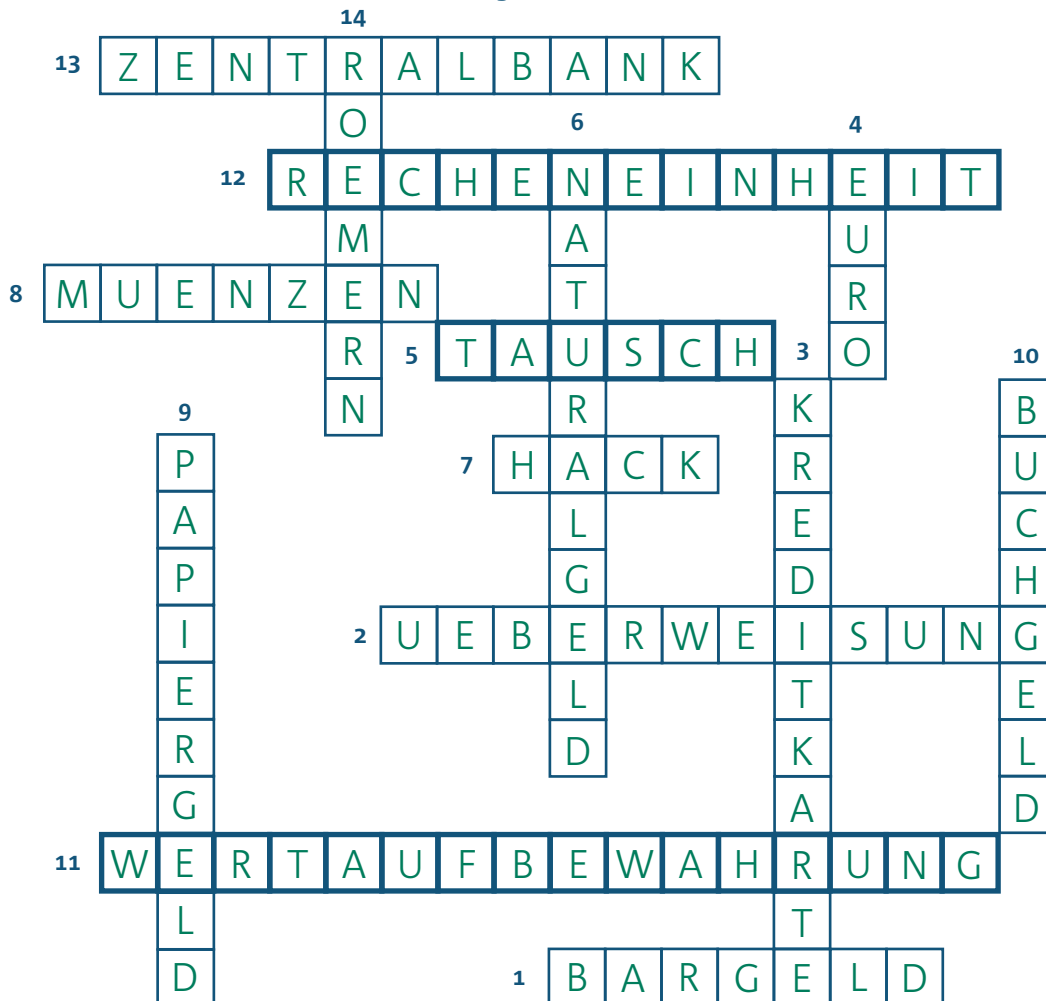
zur

und dient als

5 EINFACH RÄTSELHAFT RÄTSELSPASS - LÖSUNGSBLATT

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

Löse das Kreuzworträtsel und finde die Lösungswörter!



- Bei kleineren Beträgen bezahlen wir meist mit ...
- Von Konto zu Konto tätigen wir eine ... (ü = ue)
- Bargeldlos bezahlen kann man auch mit einer ...
- In Europa ist unsere Währung der ...
- Wenn Jäger z. B. Felle gaben, um Speere zu bekommen, nennt man das Natural ...
- Tauschte der Jäger jedoch Felle gegen Muscheln und diese gegen Speere, so nennt man die Muscheln ...
- Der Wert des ersten Metallgeldes wurde nach Gewicht festgelegt und hieß ...- oder Wägegeld
- Metallstücke mit Prägung heißen ...
- Geldscheine heißen auch ...
- Geld, das einem Konto gutgeschrieben ist, heißt ...
- Heute etwas gegen Geld verkaufen und später für dieses Geld wieder etwas einkaufen – das geht, weil Geld u. a. die Funktion der ... hat.
- „Acht Brötchen kosten so viel wie ein Brot“: Indem man den Wert von Dingen miteinander vergleicht, nutzt man Geld als ...
- Den Wert des Geldes langfristig stabil zu halten, dafür ist die ... des jeweiligen Währungsraumes verantwortlich.
- Das Münzsystem wurde verfeinert von den Griechen und ... (ö = oe)

Lösungswörter:

Geld ist ein Mittel zum

T A U S C H ,

zur

W E R T A U F B E W A H R U N G

und dient als

R E C H E N E I N H E I T .

6 ZAHLUNGSMITTEL IM WANDEL DER ZEIT AUFGABE

VOM BUCHGELD BIS ÜBER
ALLE WÄHRUNGSGRENZEN

Lasst eurer Fantasie freien Lauf: Entwerft eine Foto- oder Comic-Story mit originellem Titel, die sich mit einem der Zahlungsmittel aus der Geschichte der Menschheit beschäftigt: Ob Höhlenmenschen beim Tausch oder Aktienhändler beim Handel mit exotischen Währungen – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!